

BANKZEIT®

Ein Magazin der VR-Bank Westmünsterland eG 



Vertrauensvoll in die Zukunft

**Vertrauen in
VR-Bank –
Stark ohne Staat**

**Investitionen
in die Zukunft –
Erlebniswelt Bank**

**Sichere Geldanlage –
VR-Westmünster-
land Fonds**

**Soziales Engage-
ment – Gemeinsam
Werte schaffen**



*Liebe Mitglieder,
meine sehr geliebten Damen und Herren,*

mal ehrlich: Wie groß ist noch Ihr Vertrauen in das internationale Finanzsystem? Mäßig, gering, gar nicht mehr vorhanden? Man muss nach turbulenten Krisenmonaten über nicht allzu viel Fantasie verfügen, um sich auszumalen, dass die Antworten auf diese Frage eher von Enttäuschung und Skepsis geprägt sind.

Die Finanzkrise ist eine Vertrauenskrise – und gerade das macht es schwer, sie in den Griff zu bekommen. Sicherlich: Handfestes und konsequentes Handeln ist wichtig, doch eigentlich ist im Moment vor allem Psychologie gefragt, um das verlorene Vertrauen der Anleger zu den Banken und der Banken untereinander wiederzugewinnen.

Gestatten Sie mir ein zweite Frage: Wie groß ist Ihr Vertrauen in Ihre Volksbank? Darauf hat in diesem Jahr eine vom Handelsblatt in Auftrag gegebene repräsentative Umfrage unter deutschen Unternehmen eine ganz andere Antwort gefunden. Auf einer Skala von eins bis fünf erhalten die Genossenschaftsbanken als Hausbank von ihren Kunden mit 1,6 die beste Note. Sparkassen und Landesbanken kommen auf 1,9. Mit einigem Abstand folgen die Privat- und Großbanken. Die Volksbanken Raiffeisenbanken genießen das größte Vertrauen bei deutschen Unternehmen.

Das Ergebnis freut uns. Es bestätigt unsere Arbeit und den Kurs, den wir allen Unkenrufen und allen risikoreichen Verlockungen auf ungesunde Renditen zum Trotz nie verlassen haben. Diesen Kurs bestimmen bei uns die Mitglieder mit. Gemeinsam mit ihnen und den Mitgliedern des Aufsichtsrates, die uns beratend zur Seite stehen und die geschäftliche Entwicklung überwachen, gestalten wir die Zukunft der VR-Bank

Westmünsterland eG. Der Erfolg gibt ihnen und uns Recht. Das Votum der Handelsblatt-Umfrage zeigt, dass die Krise des internationalen Finanzsystems keine Krise der Regionalbanken und erst recht keine Krise der Volksbanken ist. Wohl eher ist das Gegenteil der Fall: Die Volksbanken haben sich als Stabilisator im deutschen Bankensystem erwiesen, weil sie ein Geschäftsmodell verfolgen, das erfolgsorientiert, aber ebenso solide ist. Die Gelder, die uns die Kunden anvertrauen, bleiben in der Region. Wir erfüllen damit die Kreditanfragen der heimischen Wirtschaft und natürlich auch der privaten Kunden, die für ihre Familie ein Haus bauen wollen oder ein Auto für den täglichen Weg zur Arbeit finanzieren müssen.

Den besten Beweis für den Erfolg unseres Geschäftsmodells liefern die Zahlen des Geschäftsjahres 2008, die Sie im Überblick auf den Seiten 22 bis 25 finden. Kurz gesagt: Wir haben in schwieriger Zeit ein ordentliches Ergebnis erwirtschaftet und werden, wenn die Vertreter zustimmen, die gleiche Dividende wie im Vorjahr ausschütten. Dieses ist uns ganz ohne staatliche Hilfe gelungen, wir sind bestens aufgestellt. Übrigens haben uns Mitglieder und Kunden – darunter zahlreiche Neukunden – allein in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres rund 80 Millionen Euro an zusätzlichen Anlagen anvertraut. Das ist kein Zufall, sondern ein Vertrauensbeweis, den sich die VR-Bank Westmünsterland, das sage ich ganz selbstbewusst, erarbeitet hat.

Vertrauen ist die Basis, auf der Bankgeschäfte erfolgreich gestaltet werden. Die Sicherung und der Ausbau vertrauensvoller Beziehungen zu Mitgliedern und Kunden ist praktisch unser tägliches Brot. Diese Ausgabe der **BANKZEIT** zeigt eine ganze Reihe von

»vertrauensbildenden Maßnahmen«. Nicht immer haben sie direkt etwas mit Renditen, Krediten oder Finanzprodukten wie dem Anlagefonds **IMMUNO Select** (Seite 16–17) zu tun. Es geht auch um verlässliche Informationen, um kompetente und transparente Beratung. Ein Beispiel dafür sind die vier Informationsforen »Erben und Vererben«, zu denen über 500 Mitglieder und Kunden kamen. Die wichtigsten Änderungen durch die Erbschaftsteuerreform haben wir für Sie auf den Seiten 10 und 11 zusammengefasst.

Auch Online-Banking ist Vertrauenssache. Die Kunden der VR-Bank Westmünsterland sind dabei besonders gut vor betrügerischen Angriffen aus dem Netz und Missbrauch geschützt. Die neuen Sicherheitssysteme – und was sie leisten – stellen wir Ihnen auf der Seite 26 vor.

Vertrauen kann die Region der VR-Bank Westmünsterland auch bei der Förderung von Bildung, Kultur und Sport. In dieser Ausgabe stellen wir drei Schulprojekte vor, die im Rahmen der 2008 von uns gegründeten und mit 250.000 Euro ausgestatteten VR-Bildungsinitiative gefördert werden (Seite 18 bis 21). Auch das gehört zu einer Bank, die sich aus ihrem unternehmerischen Selbstverständnis als Genossenschaftsbank auf die Fahnen geschrieben hat, die Region mitzugestalten und voranzubringen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Es grüßt Sie herzlich

Dr. Wolfgang Baecker

Dr. Wolfgang Baecker
Vorstandsvorsitzender

Inhaltsverzeichnis

- 04 Ist die Marktwirtschaft an allem schuld?
Gastbeitrag von Professor Dr. Ulrich van Suntum
-
- 06 Die neue Haverland Bank
Ein Ort der Begegnung
-
- 08 Kompetenzzentrum Coesfeld
Mehr als eine kosmetische Korrektur
-
- 10 Erben und vererben
Den Zufall ausschalten
-
- 12 Hoffmann Ladenbau – Ehrliches Handwerk
Händler vertrauen auf die Handwerker aus Holtwick
-
- 16 Interview mit Oleg Symonchuk
Ein Jahr VR Westmünsterland IMMUNO *Select*
-
- 18 VR-Westmünsterland Bildungsinitiative
Kein Mangel an guten Ideen
-
- 21 Kinder brauchen Bücher
Stiftung Aktive Bürger schafft Leseanreize
-
- 22 Bilanz 2008 – Stark ohne staatliche Hilfe
VR-Bank Westmünsterland trotz der Finanzmarktkrise
-
- 26 **BANKINTERN**
Internetbetrügern einen Schritt voraus
Abwrackprämie ohne Schrottpresse
Energie – Coole Zukunft
Sicherer Hafen für die Menschen
Erfolgreiche Entwicklung mitgestaltet
Sanchez mag respektvolle Fans
Über 45 Jahre im Dienst der Bank
Saubere Jungs wecken VRühlingsgefühle
-
- 31 Azubis werben Azubis – Mit Vollgas durchstarten
-
- 31 Sechsmal die Traumnote »Eins«



Ist die Marktwirtschaft an allem schuld?

Gastbeitrag von Professor Dr. Ulrich van Suntum



Rezession, steigende Arbeitslosigkeit, Unternehmenspleiten – die Finanzkrise hat den Kritikern der Marktwirtschaft Oberwasser verschafft. Zwanzig Jahre nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Volkswirtschaften Osteuropas scheint nun auch das westliche Wirtschaftssystem versagt zu haben. Ist es also Zeit für einen »Dritten Weg«? Brauchen wir mehr Staat, mehr Regulierung und höhere Steuern für die Reichen? Viele meinen sogar, der Sozialismus sei im Vergleich zur Marktwirtschaft vielleicht doch der bessere Weg. Zumindest hat es in der damaligen DDR ja weder Arbeitslose noch superreiche Kapitalisten gegeben.

Richtig daran ist: Eine auf Wettbewerb basierende Wirtschaftsordnung mit Vollkaskoschutz für Unternehmen und Arbeitsplätze wird es niemals geben. Das wäre auch ein Widerspruch in sich. Genauso gut könnte man sich einen Wettlauf wünschen, bei dem nur erste Plätze vergeben werden. Ein gewisses Maß von Ungleichheit und Risiko ist der Preis, den wir für unseren Wohlstand zahlen müssen. Im Sozialismus sind zwar alle gleich, aber eben gleich arm, nicht etwa gleich reich. Das sollte nach der Maueröffnung 1989 jedermann deutlich geworden sein. Eigentlich hätte man damals eine der ostdeutschen Städte als mahnendes Denkmal im Originalzustand lassen müssen, wenn das gegangen wäre.

Denn auch im Osten kennt die jüngere Generation das wahre Gesicht des Sozialismus inzwischen nur noch aus den Geschichtsbüchern.

Dagegen hat die von Ludwig Erhard im Handstreich eingeführte Marktwirtschaft im Westen Deutschlands ein längst sprichwörtlich gewordenes Wirtschaftswunder bewirkt. Sicher, es hat immer auch Krisen, soziale Probleme und Ungerechtigkeiten gegeben. Aber im Endeffekt war die Marktwirtschaft, gerade auch, was die soziale Lage der arbeitenden Bevölkerung betrifft, dem konkurrierenden System im Osten haushoch überlegen. Für ihre ökonomische Effizienz galt das sowieso – nicht zufällig sind die sozialistischen Volkswirtschaften letztlich allesamt zusammengebrochen. Das Thema schien damit endgültig durch zu sein – bis die Finanzkrise kam.

Was ist schiefgelaufen? War es wirklich nur die Maßlosigkeit des amerikanischen Konsumrauschs, die Gier der Manager, die allzu lockere Geldpolitik speziell der amerikanischen Notenbank? Oder hat der Kapitalismus tatsächlich sein schon von Karl Marx vorausgesagtes Endstadium erreicht? Ist er reif für die Übernahme durch die Diktatur des Proletariats, damit endlich Gerechtigkeit und Wohlstand herrschen können? So ähnlich lesen sich derzeit manche Wahlprogramme, in denen von flächendeckenden Mindestlöhnen, neuen Reichen- und Vermögensteuern und der Verstaatlichung der Banken, wenn nicht gleich aller Großunternehmen die Rede ist. Gerade in Deutschland sollten wir aus historischer Erfahrung wissen, wo das enden muss. Trotzdem sieht es

tatsächlich so aus, als wollten wir das Rad der Geschichte wieder einmal mit aller Macht zurückdrehen.

Dabei ist die aktuelle Krise gerade dadurch entstanden, dass die Regeln der Marktwirtschaft eben nicht beachtet wurden. Denn Marktwirtschaft ist das Gegenteil von ungezügelter Turbokapitalismus. Ihre theoretischen Grundlagen wurden von Ludwig Erhards Lehrer Walter Eucken gelegt, dem Begründer des Ordoliberalismus. Ordo bedeutet Ordnung, und Eucken hat in den 30er und 40er Jahren sehr genaue Spielregeln für das Funktionieren einer marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung abgeleitet. Dazu gehören neben Wettbewerb, Vertragsfreiheit und Eigentum auch der soziale Ausgleich und der Schutz der Umwelt – alles keine Erfindungen unserer Zeit, sondern ausdrückliche Funktionsbedingungen der Marktwirtschaft. Und es gehören auch zwei Prinzipien dazu, deren Missachtung die aktuelle Krise maßgeblich verursacht hat: Das eine ist die Sicherung eines stabilen Geldwesens, und das andere ist das Haftungsprinzip.

Das Finanzsystem ist schon immer eine Achillesferse neuzeitlicher Wirtschaftsordnungen gewesen. Bankenrisiken und Spekulationsblasen hat es schon im 17. und 18. Jahrhundert gegeben, als von Kapitalismus und Marktwirtschaft noch keine Rede sein konnte. Das war nicht nur Walter Eucken bewusst, sondern auch bereits Adam Smith, dem Urvater des Wirtschaftsliberalismus. In seinem 1776 erschienenen Hauptwerk »Der Wohlstand der Nationen« verlangte er deswegen eine staatliche Regulierung des Bankensektors. Dies sei zwar eine

Zur Person

Professor Dr. Ulrich van Suntum

- Geschäftsführender Direktor des Centrums für angewandte Wirtschaftsforschung Münster (CAWM)
- Direktor des Instituts für Siedlungs- und Wohnungswesen (INSIWO) der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Veröffentlichungen:

12 Monografien (Regional-, Verkehrs- und Beschäftigungspolitik), zahlreiche wissenschaftliche Zeitschriftenbeiträge. Lehrbuch »Die unsichtbare Hand. Ökonomisches Denken gestern und heute« (3. Aufl. 2005). »Masterplan Deutschland – Mit dem Prinzip Einfachheit zurück zum Erfolg« (1. Aufl. 2006).

Arbeitsschwerpunkte:

Konjunktur, Arbeitsmarkt, Regional- und Wohnungsökonomik, Geld- und Kapitaltheorie, Dogmengeschichte.

Sonstiges:

- Mitglied im dogmenhistorischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift Wirtschaftsdienst, Hamburg
- Langfristiges Forschungsprojekt im Auftrage der Bertelsmann-Stiftung (1993–2001): Internationaler Vergleich der Beschäftigungspolitik in 20 Industrieländern
- Berater der Bundesregierung und verschiedener Landesregierungen

Ein soziales Europa braucht Regeln

Podiumsdiskussion der KAB in Raesfeld mit Dr. Wolfgang Baecker



Ist ein soziales Europa noch möglich – so lautete das Motto des diesjährigen Bezirkstages der KAB im Kreis Borken. In einer hochkarätig besetzten Talkrunde diskutierte Dr. Wolfgang Baecker (l.), Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Westmünsterland eG, gemeinsam mit dem Europaparlamentarier Dr. Markus Pieper (2.v.l.) und dem Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg (r.). Ortrud Harhues, Leiterin des KAB-Bildungswerkes, moderierte die Diskussionsrunde.

»So wie Europa in der sozialen Marktwirtschaft da steht, ist das eine Chance für die globalisierte Welt«, führte Dr. Pieper aus. Aufzuhalten sei die Globalisierung zwar nicht, es fehlten jedoch Aufsichtsregeln. Der Ruf nach neuen Regeln sei international allerdings zu hören. Dr. Baecker betonte, insgesamt gelte, »dass auch lokale oder regionale Entscheidungen Auswirkungen über nationale Grenzen hinaus haben können.«

Abkehr von seinem eigentlich liberalen Grundansatz, so schrieb er, aber dieser sei ebenso gerechtfertigt »wie der Zwang zum Bau einer gemeinsamen Brandmauer«. Das aber ist eine Aufgabe des Staates – wer sonst soll denn die marktwirtschaftlichen Spielregeln überwachen?

Statt die Marktwirtschaft in Frage zu stellen, müssen wir daher den Politikern abverlangen, ihren Job dabei zu tun. Nur am Rande sei vermerkt, dass die schlimmsten Sünder unter den Finanzinstituten in Deutschland die staatlich kontrollierten Landesbanken waren. Das spricht dagegen, von politisch gelenkten Unternehmen viel Gutes zu erwarten. Politiker sind keine guten Akteure im Spiel des Wettbewerbs. Wir könnten schon froh sein, wenn sie wenigstens ihren Aufsichtspflichten nachkommen würden.

Und noch etwas wird oft vergessen, wenn von der Gier der Manager die Rede ist: Es waren die Aufsichtsräte, die ihnen mit falschen Anreizen versehene und teilweise geradezu unanständige Verträge gegeben haben. Hier ist massiv gegen ein weiteres Grundprinzip der Marktwirtschaft verstoßen worden, nämlich die Haftung für eigenes Fehlverhalten.

Im Grunde müssten die Aufsichtsräte der betreffenden Kreditinstitute komplett ausgewechselt werden, mitsamt den Politikern und Gewerkschaftsvertretern, die dort prominent vertreten sind. Darüber hinaus muss der Staat dafür sorgen, dass sich Ähnliches nicht wiederholen kann. Der richtige Ansatzpunkt ist dabei nicht die Höhe oder die steuerliche Absetzbarkeit von Vorstandsbezügen, sondern deren Bindung an das langfristige Wohl des Unternehmens und seiner Beschäftigten.

Auch darauf hat Walter Eucken schon vor 80 Jahren hingewiesen: Der mittelständische Unternehmer hat automatisch einen starken Anreiz zur Erhaltung seines Betriebes. Denn sein Lebenswerk und nicht zuletzt seine eigene Altersvorsorge hängen davon ab. Für den angestellten Manager gilt das dagegen nicht ohne weiteres. Darum müssen wir hier Regeln schaffen, damit er sich nicht nach Hinterlassung eines Scherbenhaufens noch mit hohen Abfindungs- und Bonuszahlungen aus dem Staub machen kann. Es gibt also viel zu tun für die Politiker. Einige müssen sich allerdings wohl erst einmal mit den Grundsätzen einer Marktwirtschaft vertraut machen.

Die neue Haverland Bank – ein Ort der Begegnung

Erst Südlohn, dann Ramsdorf, jetzt Dülmen. Mit der neuen Haverland Bank setzt die VR-Bank Westmünsterland konsequent ihre Philosophie »Filiale der Zukunft« um. In der neuen Bank finden die Kunden ganzheitliche Beratung und eine Atmosphäre wie im eigenen Wohnzimmer.



Die Neugier war riesig, als Vorstandsmitglied Manfred Ballensiefen die neue Haverland Bank in der Josef-Heimingsstraße, nur wenige Meter vom alten Standort entfernt, präsentierte. Über 1000 Kundinnen und Kunden, Mitglieder und Bürger kamen am Eröffnungstag und zeigten sich angenehm überrascht. »Das sieht ja gar nicht wie eine Bank aus«, staunte eine langjährige Kundin über komfortable Leder-

sessel, wunderschöne Räume und eine schicke Infotheke. Ihr Urteil: »Da fühlt man sich sofort eingeladen.«

Begegnung auf Augenhöhe

So soll es auch sein. »In der Filiale der Zukunft begegnen sich Kunde und Berater auf Augenhöhe. Der Wohlfühlfaktor ist das prägende Qualitätsmerkmal des neuen Konzepts«, erklärt

Vertriebsdirektor Siegbert Hövelbrinks. Vor allem aber spiegelt die neue Haverland Bank einen prägenden Grundsatz der Firmenphilosophie wider: »Die VR-Bank ist eine Bank für Menschen. Kunden und Mitarbeiter sollen sich hier wohlfühlen.«

Was zeichnet die neue Haverland Bank aus?

- Zuerst eine offene Atmosphäre durch ein modernes Design mit viel Glas und einer stimmigen wie auch funktionalen Einrichtung. Im Zentrum steht eine großzügige Informationstheke, an der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kunden in Empfang nehmen, Serviceleistungen erledigen und erste Beratungsgespräche führen können.

- Gegenüber der Informationstheke befindet sich die Lounge. Hier darf man sich hinsetzen, um bei einer Tasse Kaffee Neuigkeiten auszutauschen oder die Tageszeitung zu lesen. »Unsere Bank will auch ein Treffpunkt für die Menschen sein«, sagt Filialeiterin Wilma Finkenbrink. »Kundenbindung ist nicht immer nur eine Frage von Konditionen. Sympathie und Vertrauen sind mindestens ebenso wichtig.«

- Drei als Wohnzimmer eingerichtete Räume sorgen für die notwendige Diskretion bei Kundengesprächen. Die Zimmer tragen Namen, die in Dülmen jeder kennt: Kohvedel, Welte und Mitwick-Weddern. Wilma Finkenbrink: »Wir haben die angrenzenden Nach-



barschaften als Namensgeber gewählt, um die Verbundenheit der VR-Bank zu den Menschen zu bekräftigen. Wir sind ein Teil der Nachbarschaft im Haverland. Wir identifizieren uns mit den Menschen hier. Das ist ein großer Vorzug und das Fundament vieler langjähriger Kundenbeziehungen.«

- Die Verbundenheit der VR-Bank mit dem Haverland drückt sich für jedermann sichtbar auf den Glaswänden und Glastüren aus. Künstlerin Gudrun Barenbrock hat mit Folie darauf in einer dezenten Abstraktion die Weidezäune abgebildet, die entlang der Bahnstrecke Coesfeld-Dülmen stehen.

- Auf den gewohnten Service muss der Kunde in der Filiale der Zukunft natürlich nicht verzichten. Bankautomaten und Kontoauszugsdrucker stehen im Eingangsbereich und sieben Tage in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Während der Öffnungszeiten sind die Selbstbedienungsgeräte in den zentralen Forumsbereich integriert. Bargeld gibt es an der Kasse, die dank diskreter Sicherheitstechnik ohne Panzerglas auskommt und als

solche gar nicht mehr zu erkennen ist. Übrigens: Die Auszahlung von Bargeld in Bankfilialen ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich. »Uns ist es aber wichtig, dem Kunden einen vollständigen Service zu bieten. Alle Bankgeschäfte kann er vor Ort in der Haverland Bank erledigen«, sagt Siebert Hövelbrinks.

Das Konzept der »Filiale der Zukunft«, das die VR-Bank Westmünsterland zuvor bereits in Südlohn und Ramsdorf umgesetzt hat, basiert auf den Ergebnissen einer Kundenbefragung. Planung und Design in der Haverland Bank trägt die Handschrift der Architektin Christine Mühlán.

»Wir bleiben vor Ort«

Für die VR-Bank Westmünsterland steht hinter dem Neubau der Haverland Bank aber mehr als nur die Modernisierung einer Filiale, sondern auch ein Zukunftsversprechen, das für den gesamten Geschäftsbereich gilt. Manfred Ballensiefen: »Wir bleiben für unsere Kunden weiterhin vor Ort.«



Info

Alles im Blick



Ganzheitliche Beratung und schneller Service – das ist in der neuen Haverland Bank der Auftrag von (v.l.) Juliane Dudek, Thilo Wiesmann, Wilma Finkenbrink, Fabian Hetkamp und Daniela Selting.

Für das erste Auto sparen. Ein Haus für die Familie bauen. Lebensrisiken absichern. Geld- und Kapitalanlagen optimieren. Für das Alter vorsorgen. Endlich die lang erträumte Weltreise machen. Die Ziele und Wünsche der Kunden passen sich den Lebensphasen an. So wird eine auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Vermögensstrukturierung immer wichtiger.

»Wir erstellen keine Produkte von der Stange, sondern individuelle, in unserem Hause und für unsere Kunden erarbeitete ganzheitliche Finanzkonzepte, kurz **MEINFinanzplan**«, erklärt Filialeiterin Wilma Finkenbrink die Beratungsphilosophie der VR-Bank Westmünsterland eG.

Anleger stellen in jeder Lebensphase ganz spezifische und unterschiedliche Anforderungen an ihre Geldanlage. Mit einem umfassenden Beratungsansatz lassen sich Vermögensanlagen strukturieren und individuelle Lösungen für die finanzielle Zukunft eines jeden finden. »Wir ermitteln im Gespräch mit unserem Kunden seine persönlichen Ziele und Wünsche, um dann im zweiten Schritt den persönlichen und finanziellen Status zu analysieren. Daraus leiten wir eine individuelle Empfehlung für sein persönliches Finanzkonzept ab, das aus mehreren unterschiedlichen Produkten bestehen kann«, erklärt Wilma Finkenbrink. »Wir stehen zu unserem Leistungsversprechen, die Kundenbetreuung langfristig, ganzheitlich und zuverlässig zu gestalten.«

Kompetenzzentrum Coesfeld – Mehr als eine kosmetische Korrektur

»Wie sieht ein Kompetenzzentrum der Zukunft aus?«, fragte die VR-Bank Westmünsterland mehrere Architekten. Die beste Antwort lieferte nach Meinung der Jury Bock-Partner A.I.C. Mit seinen Entwürfen für den Umbau der Volksbank Coesfeld an der Kupferstraße gewann das Coesfelder Büro den Architektenwettbewerb.



Präsentieren die Entwürfe des Architektenwettbewerbes (v.l.): Ulrich Bock (Bock-Partner A.I.C.), Dr. Wolfgang Baecker, Meinhard Neuhaus, Britta Alker (beide Bock-Partner A.I.C.), Christine Mühlán (m.konzept), Bürgermeister Heinz Öhmann, Kirsten Reichelt (m.konzept), Karla Schnelle (m.konzept)

Der Charme der 80er Jahre – er haftet hartnäckig an der Volksbank in Coesfeld. Das konnte auch ein vorsichtiger Umbau vor zehn Jahren nicht ändern. Nun wird mit der Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums Coesfeld den Anforderungen an eine moderne Bank Rechnung getragen. Durch ein modernisiertes Erscheinungsbild und neue Situationen der Begegnung zwischen Bank und Kunden sollen die Faktoren »Kundennähe«, »Kompetenz«, und »Vertrauen« weiter gestärkt werden.

Mit dem Umbau will sich die VR-Bank städtebaulich und funktionell neu positionieren, um so dem Kunden ein neues positives Bankerlebnis zu vermitteln. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut wurde ein Konzept entwickelt, wie sich eine kundennahe Regionalbank präsentieren muss. Kreative Ideen dazu lieferte im Frühjahr ein Architektenwettbewerb, zu dem im Umbau von Banken erfahrene Büros aufgefordert worden waren.

»Die alte Dame bedarf eines Faceliftings«, beschreibt der siegreiche Architekt Ulrich Bock die Aufgabe. Was er und seine Mitarbeiter an Ideen auf Papier gebracht haben, bedeutet tatsächlich aber mehr als nur eine kosmetische Korrektur. Sie haben eine Rundum-Erneuerung geplant, die dem Gebäude einen ganz neuen Charakter



gibt, der den Erwartungen der Kunden heute entspricht. »Früher wollte man mit einem Bankgebäude besonders Diskretion ausdrücken. Heute spielen Offenheit und Transparenz eine wichtige Rolle«, beschreibt Bock den Wandel.

Mehr Tageslicht

Vor allem eines wollen Ulrich Bock und seine Kollegen erreichen: Sie wollen mehr Tageslicht in das Bankgebäude holen. Durch bodentiefe Fenster in allen Etagen werden die künftigen Beratungsräume heller und freundlicher werden. Blickfang im Zentrum ist ein rundum mit Glas verkleideter Innenhof, der eine offene Atmosphäre schafft. Begegnung und Kommunikation fördern ein Lounge-Bereich, eine Spielzone für Kinder und ein vergrößerter Selbstbedienungsbereich. Die notwendige Diskretion gewährleisten getrennte Beratungsräume.

»Der ausgewählte Entwurf passt optimal in unsere Strategie, ein Kompetenzzentrum zu errichten, in dem sich Mitglieder und Kunden noch wohler fühlen«, sagte Dr. Wolfgang Baecker, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Westmünsterland eG, bei der Vorstellung der Siegerarbeit. Die Kundenwünsche an eine Bank haben sich in den letzten Jahren stark verändert. »Mit flexiblen Raumkonzepten passen

wir uns künftig den jeweils wechselnden Ansprüchen an diskrete und individuelle Finanzberatung an«, zeigte sich Dr. Baecker zufrieden. Er gehörte neben seinen Vorstandskollegen Manfred Ballensiefen und Georg Kremerskothen sowie dem Innenarchitekten Martin Müller zur Bewertungsjury. Thomas Backes, Erster Beigeordneter der Stadt Coesfeld, unterstützte das Preisgericht in beratender Funktion.

Lob für prämierte Entwürfe

Einfach hat sich die Jury die Entscheidung nicht gemacht. »Auch die Entwürfe der ebenfalls ausgezeichneten Architekturbüros m.konzept und Arbeitsgemeinschaft hartig/wömpner architekten bda + verwohlt architekten bda haben kreative Lösungsansätze aufgezeigt«, lobt Dr. Baecker und spricht von einem »beachtlich hohen Wettbewerbsniveau«.

Welcher Entwurf letztlich Wirklichkeit wird, ist mit der Preisverleihung noch nicht entschieden. »Wir werden die drei prämierten Entwürfe jetzt genau auf ihre Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit prüfen«, erklärt Dr. Wolfgang Baecker. Die Entscheidung wird aber wohl nicht lange auf sich warten lassen. Denn Baubeginn soll noch in diesem Jahr sein.

Info

Keine Massenabfertigung

VR-Bank stärkt Kundenorientierung

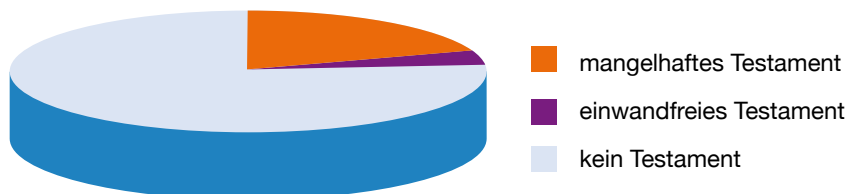
Die Hauptstelle der VR-Bank in Coesfeld wurde 1981 eröffnet und vor rund zehn Jahren das letzte Mal umgestaltet. Die geplante Modernisierung zum »Kompetenzzentrum der Zukunft« ist ein zentraler Baustein der VR-Bank-Strategie, Kundenorientierung auszubauen und sich als Bank für Menschen zu präsentieren. Sie möchte mit ihren über 400 gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern keine Massenabfertigung bieten, sondern ihre 115.000 Kunden individuell und auf hohem Niveau beraten. Die Niederlassungen in Südlohn, Ramsdorf und Dülmen-Haverland wurden bereits in »Filialen der Zukunft« mit angenehmer Wohnzimmer-Atmosphäre umgebaut.

Erben und vererben – Den Zufall ausschalten

Sicher ist sicher. Damit das Vererben nicht zur Glückssache wird und das Erbe nicht in falsche Hände fällt, sollte der Nachlass rechtzeitig und richtig geregelt werden. Nach der Erbschaftsteuerreform ist fachlicher Rat wichtiger denn je.



Die Experten zum Thema »Erben und Vererben« in Dülmen: Bernhard Töpfer (2.v.r.) vom ZDF, VR-Bank-Vorstandsmitglied Manfred Ballensiefen (r.), Moderator Christoph Almering sowie Claus Hofschulte und Marlies Teklote (v.l.) von der VR-Bank.



Viel wurde in den vergangenen Jahren über die Erbschaftsteuerreform geschrieben und gestritten. Freibeträge und Steuersätze beherrschten die Diskussion und drängten ein mindestens so wichtiges Thema in den Hintergrund: die erbrechtlichen Regelungen. »Soll der Zufall über Ihre Erbfolge entscheiden?«, fragte darum ZDF-Rechtsexperte Bernhard Töpfer seine Zuhörer auf vier Informationsforen der VR-Bank Westmünsterland provozierend und bekam die erwartete Antwort: »Natürlich nicht!«

Viele ohne Testament

Tatsache ist aber: Nur knapp die Hälfte der über 60-Jährigen in Deutschland

hat ein Testament oder einen Erbvertrag aufgesetzt. Schlimmer noch: Viele Verträge sind nicht wasserdicht. »Jeder, der eigene Vorstellungen davon hat, wem er sein Vermögen vermachen möchte und nicht auf die gesetzlichen Regelungen vertraut, tut gut daran, seinen Nachlass frühzeitig zu regeln«, riet deshalb Bernhard Töpfer. Gerade die erbrechtlichen Regelungen sollten ohne fachliche Beratung nicht getroffen werden. »Holen Sie sich bei der Gestaltung immer den Rat Ihres Bankberaters, Steuerberaters und Rechtsanwalts ein«, empfahl Töpfer jedem, der sich mit Vermögensübergang, Ehegattenerbrecht, Pflichtteilsregelungen, Adoptionsabsichten oder Unternehmensnachfolge beschäftigt.

»In unserer ganzheitlichen Beratung sprechen wir selbstverständlich auch das Thema Erben und Vererben an«, erklärt Stefan Nienhoff, zertifizierter Nachfolgeplaner bei der VR-Bank. »Unser Ziel ist es, unsere Mitglieder und Kunden für die Wichtigkeit dieses höchst persönlichen Themas zu sensibilisieren. Dazu geben wir modellhafte Hinweise, wie man durch vorausschauendes Handeln Vorsorge treffen kann.«

Auch für Unternehmen ist eine professionelle Nachfolgeregelung von Bedeutung. Hat ein Unternehmer etwa sein Testament nicht auf die Regelungen der Gesellschaftsverträge des Betriebes abgestimmt, kann sein letzter Wille zur Nachfolge ganz schnell Makulatur werden. Denn im Zweifelsfall bestimmt der Gesellschaftsvertrag die Nachfolgeregelung. Das Thema Nachfolgeregelung ist auch ein wichtiger Bestandteil des Unternehmerdialogs, den die Firmenkundenbetreuer der VR-Bank regelmäßig mit ihren Kunden führen.

Freibeträge erhöht

Gewinner der Neuregelungen im Erbschaftsteuergesetz sind ohne Zweifel viele Privatanleger. »Die Erhöhung der Steuerfreibeträge für nahe Verwandte ist ein wesentlicher Kern der Reform«, erklärt Privatkundenbetreuer Claus Hofschulte von der VR-Bank Westmünsterland eG. Für Ehegatten steigt der Freibetrag von 307.000 auf



Stefan Nienhoff



Claus Hofschulte

Freibeträge für Personen der Steuerklasse I	
Ehegatten	500.000 Euro bisher 307.000 Euro
Kinder, Kinder verstorbener Kinder	400.000 Euro bisher 205.000 Euro
Kinder lebender Kinder	200.000 Euro bisher 51.200 Euro
Sonstige Personen d. Steuerklasse I	100.000 Euro bisher 51.200 Euro
Freibetrag für Personen der Steuerklasse II und III	
Gleichgeschlechtliche Partnerschaften	500.000 Euro bisher 5.200 Euro
Entferntere Verwandte und Fremde	20.000 Euro statt bisher 5.200–10.300 Euro

500.000 Euro, für Kinder und die Kinder verstorbener Kinder von 205.000 auf 400.000 Euro. Für Kinder lebender Kinder ist auf jeden Fall eine Erbschaft von 200.000 Euro steuerfrei. Bisher betrug der Freibetrag 51.200 Euro. Neben den schon erhöhten Freibeträgen wurde eine Steuerfreiheit für das selbstgenutzte Wohnhaus eingeführt, sofern eine fortdauernde Eigennutzung vorliegt. In der Praxis heißt das: »Durch diese beiden Änderungen muss sich ein erbendes Kind weniger Sorgen vor dem Fiskus machen«, so Hofschulte.

Auch gleichgeschlechtliche Partner in einer eingetragenen Partnerschaft hat das neue Gesetz gestärkt. Für sie sind jetzt im Erbfall ebenfalls 500.000 Euro steuerfrei. Vor der Reform waren es nur 5.200 Euro. Allerdings bleiben gleichgeschlechtliche Partner in der »teuren« Steuerklasse III. Genauso wie für andere Personen der Steuerklasse II und III bedeutet dies: Übersteigt der Wert des Erbes den Freibetrag, geht mindestens 30 Prozent des steuerpflichtigen Erbteils an den Staat.

Ermittlung nach Verkehrswert

»Die teilweise positiv zu wertenden Neuregelungen für Ehegatten, Kinder oder Enkel täuschen jedoch darüber

hinweg, dass es den Gesetzgebern gelungen ist, der Forderung des Bundesverfassungsgerichtes nach einer fairen, verkehrswertähnlichen Bewertung der Wirtschaftsgüter nachzukommen«, betont Stefan Nienhoff. Der Grund: Die Wirtschaftsgüter werden jetzt steuerlich zu Werten veranlagt, die meist zu höheren Belastungen führen. Diese Praxis lehnt sich an die gutachterliche Ermittlung von Immobilienwerten und Unternehmensvermögen an. Nienhoff: »Sie bietet jede Menge Streitpotenzial und viele Geschäftschancen für Gutachter.«

Immerhin: Unternehmenserben, denen durch diese Bewertungsregeln hohe steuerliche Belastungen drohen, können sich umfangreiche Freibeträge

»erarbeiten«, wenn sie den Betrieb in Kernbereichen über Jahre unverändert fortführen und Entlassungen vermeiden können. »Die aktuelle Krise lehrt uns jedoch, dass solche unternehmerische Konstanz nur schwer durchzuhalten sein wird«, sagt Stefan Nienhoff.

Auch hier ist ein mit den steuerlichen Beratern abgestimmtes Vorgehen notwendig, um die wenigen verbliebenen Gestaltungsmöglichkeiten rechtzeitig zu erkennen und zu nutzen. Nienhoff: »Denn sowohl beim Erbrecht als auch beim Erbschaftsteuerrecht gilt: Je früher man sich mit den Themen auseinandersetzt umso besser.«

www.vr-bank-westmuensterland.de
www.vrprivatebanking.de

Wert des steuerpflichtigen Erwerbs bis einschließlich	Steuerklasse		
	I	II	III
75.000 €	7%	30%	30%
300.000 €	11%	30%	30%
600.000 €	15%	30%	30%
6.000.000 €	19%	30%	30%
13.000.000 €	23%	50%	50%
26.000.000 €	27%	50%	50%
und darüber	30%	50%	50%



Hoffmann Ladenbau – Ehrliches Handwerk

Görtz, Olsen, Fossil, The Phone House oder Karstadt. Die Referenzliste von Hoffmann Ladenbau liest sich wie das »Who is Who« in bundesdeutschen Einkaufsstraßen. Händler vertrauen auf die Handwerker aus Holtwick, wenn es darum geht, Waren schick zu präsentieren. Und nicht nur sie.

Wenn Tischlermeister Norbert Hoffmann einen Rundgang durch seinen Betrieb startet, ist das fast ein kleines Fitnessprogramm. Auf 7800 Quadratmeter ist die Fläche der Werkstätten, Lagerhallen, Konstruktions- und Verwaltungsbüros in der Holtwicker Handwerkerstraße gewachsen. Im jüngsten Gebäudetrakt ist der Neubaugeruch noch nicht verfliegen. Erst im vergangenen Jahr erweiterte der Spezialist für Laden- und Einrichtungsbau seinen Betrieb um über 3000 Quadratmeter Fläche für Fertigung und Lager. Diese Entscheidung wurde gemeinsam in der Geschäftsführung gefällt, die seit 2006 aus Norbert Hoffmann, Jürgen Frechen und Guido Kruthoff besteht. »Wir brauchten die zusätzlichen Kapazitäten, um uns einige langfristige Aufträge zu sichern«, erklärt Norbert Hoffmann nüchtern. Handfeste Arbeit ist dem Handwerker sympathischer als hochfliegende Visionen.

Zum Platz kommt jede Menge modernste Produktionstechnik – vom computergesteuerten CNC-Holzbearbeitungszentrum im Wert eines Einfamilienhauses mit gehobener Ausstattung über programmierbare Sägetische bis zum Faltautomaten für Architektenpläne. »Der spart uns jede Menge Zeit«, erklärt Technikfreund Hoffmann und füttert das Gerät mit einem DIN A 2 Bogen. Wenige Sekunden später liegt der Plan sauber geknickt in Aktenordnergröße im Ausgabefach – mit überstehender Kante zum Abheften versteht sich. »Mit dem Lineal hätte das mindestens ein paar Minuten gedauert.«

Edles Holz für Rockefeller-Uni

Bis zu 90 solcher Pläne füllen mitunter eine Projektmappe. Die Auftraggeber erwarten millimetergenaue Maßarbeit und Einrichtungs-lösungen, bei denen der rechte Winkel nicht gerade das Standardmaß ist. Zum Beispiel bei der Holzverkleidung für das sechsstöckige Treppenhaus der Rockefeller-University in New York City, deren Einzelteile gerade an der Handwerkerstraße in Holtwick Stück für Stück vorgefertigt werden.

Der Auftrag ist eine enorme Herausforderung, denn das Treppenhaus-Rund hat nicht nur die Form einer Ellipse, es ist in der Mitte auch noch tailliert. »Kein Anschlusswinkel ist wie der andere«, erklärt Norbert Hoffmann. Damit die Längs- und Querriegel bei der Montage im Herbst auch zusammenpassen, kombiniert Hoffmann Ladenbau handwerkliche Erfahrung und Fertigkeit mit moderner CAD-Technik. »Wir haben uns für diesen Auftrag ein spezielles Computerprogramm zugelegt, um die Planungen ganz exakt umzusetzen«, erklärt er. Verschnitt ist teuer. Schließlich sind die Holzriegel, die ihren feuerfesten Lack erhalten, aus bester massiver Eiche gefertigt. Wenn sie in einigen Wochen per Container verschifft werden, wurden rund gerechnet 100 Kubikmeter davon verarbeitet.

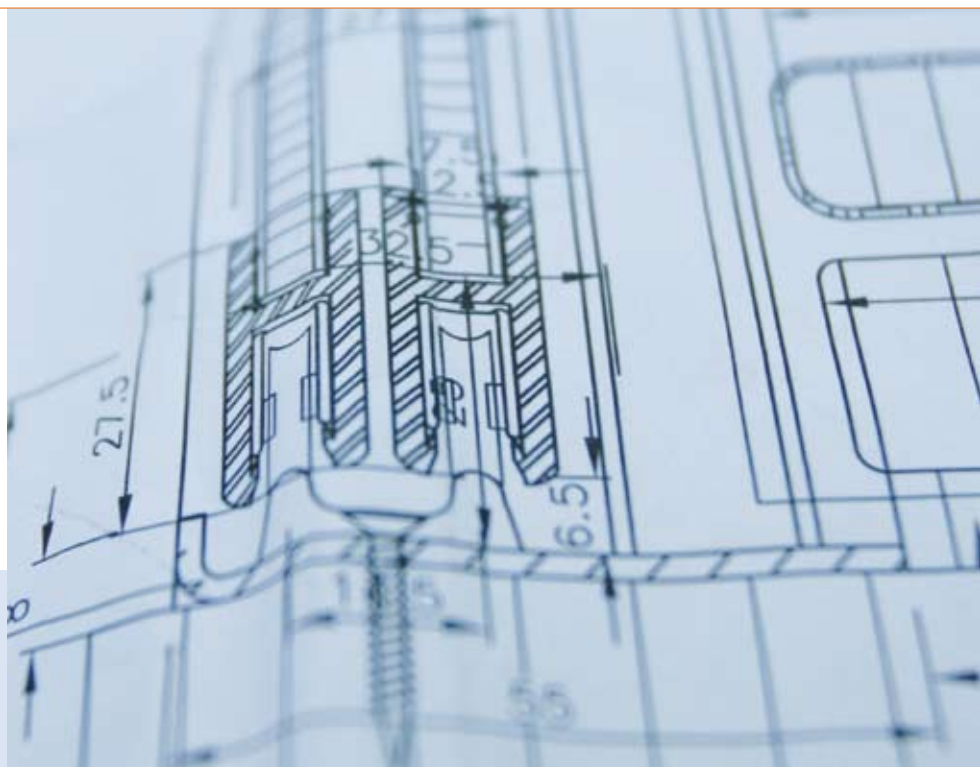
Partnerschaft in den USA

50 Container mit Einrichtungsteilen hat Hoffmann Ladenbau in den vergangenen sechs Jahren über den großen Teich in die USA geschickt. Adressat war vor allem der amerikanische Ladenbauer Eastern Millwork (EMI), mit dem man seit 2003 eng zusammenarbeitet. EMI suchte damals per Inserat in einer deutschen Fachzeitschrift nach einer deutschen Partnerfirma mit handwerklichem Know-how. »Wir haben von 25 Bewerbern den Zuschlag bekommen«, erzählt Norbert Hoffmann stolz und immer noch ein bisschen froh. Denn die Aufträge aus den USA haben in einer Zeit, in der in Deutschland die Konjunktur lahmte, »Hoffmann Ladenbau wirklich gut getan«.





Die Geschäftsführer Norbert Hoffmann, Guido Kruthoff und Jürgen Frechen (v.r.) mit Firmenkundenbetreuer Matthias Entrup



Ein Projekt wie das für die Rockefeller-University allein reicht allerdings nicht, um eine 100-köpfige Belegschaft zu beschäftigen. Gearbeitet wird in den Hallen zeitgleich an vielen Projekten für viele Auftraggeber. Für ein neues Mega-Einkaufszentrum mit über 150 Geschäften in Weiterstadt, 15 Kilometer vom Frankfurter Flughafen entfernt, fertigt die Firma gerade die Einrichtung für das zentrale Forum. Auch das ist alles andere als ein 08/15-Auftrag, denn das Forum haben die Planer einem Flughafen nachempfunden. »Die Bänke muten wie Gepäckbänder an, die Sitzgruppen sehen aus wie aufgeschnittene Flugzeugrümpfe«, erklärt Hoffmann. »Nicht gerade Möbel von der Stange.«

Loewe auf der Kundenliste

Die Einrichtung für vier Suiten im New Yorker Standard Hotel ist ein weiteres aktuelles Vorzeigeprojekt. Den Hauptumsatz macht die Hoffmann Ladenbau GmbH & Co. KG aber nach wie vor mit dem, was das Unternehmen groß gemacht hat und was es im Namen trägt: Ladenbau. Görtz, The Phone House, Gravis, Karstadt, Engbers oder Olsen sind nur einige Filialunternehmen, die

zu Hoffmanns festem Kundenstamm gehören. Neu gewonnen wurde in diesem Jahr der renommierte TV-Geräte-Hersteller Loewe, der bei der Präsentation seiner hochpreisigen Design-Fernseher im Fachhandel hohe Ansprüche stellt und diese künftig mit der Firma Hoffmann Ladenbau umsetzen will.

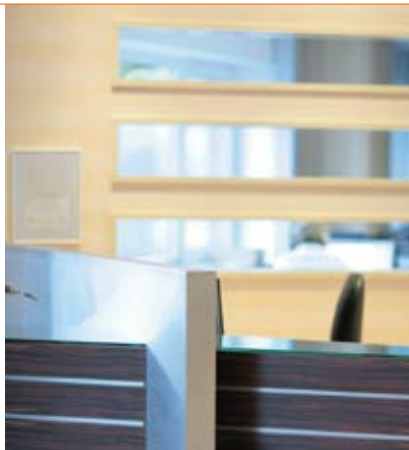
Die Auftragsbücher sind zurzeit gut gefüllt. Auf 70 zu 30 haben sich die Anteile von nationalen zu internationalen Geschäften eingependelt. In der aktuellen Finanzkrise sind zwar einige zugesagte Großaufträge in Moskau und Baku (Aserbaidschan) geplatzt, »doch eigentlich dürfen wir nicht klagen«, sagt Unternehmer Hoffmann, dessen Selbstständigkeit 1983 ganz bescheiden mit einem Gesellen in einer kleinen Werkstatt in Legden begann. Seitdem auch beruflich immer an seiner Seite: Ehefrau Marlies, die für das Personalwesen und die Finanzen zuständig ist.

Viel Qualität, wenig Reklamationen

Hoffmanns unternehmerische Grundsätze sind dabei so einfach. »Der Kunde bekommt das, was er bestellt hat«, heißt einer. Und weil dies in der Regel

gute Qualität sei, sagt Norbert Hoffmann, sei die Zufriedenheit der Kunden hoch und die Reklamationsquote niedrig. »Schuster bleib bei deinen Leisten«, lautet sein zweiter Grundsatz. »Wir überlassen das Planen den Planern und konzentrieren uns auf das, was wir können«, erklärt Hoffmann. Das ist die Grundlage langer Geschäftsbeziehungen in der Branche und mancher Weiterempfehlung.

Diese Unternehmensphilosophie hat Hoffmann Ladenbau in gut 25 Jahren ein stetes Wachstum beschert. Rund 100 Handwerker, Kaufleute, Lagerfachkräfte und Arbeiter beschäftigt das Unternehmen heute. An dem Grundgefühl, ein Handwerksbetrieb zu sein, habe die Größe aber nichts geändert, versichert Norbert Hoffmann, der seine Erfahrungen ehrenamtlich im Vorstand der Handwerkskammer Münster als Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Coesfeld einbringt. Sein Respekt vor der unternehmerischen Aufgabe ist aber mit der Größe gewachsen. Um den Betrieb zukunftsfähig zu machen, wurde jetzt eine Unternehmensberatung beauftragt, Prozesse und Strukturen des mittelständischen Betriebes auf den



Zuständig für Personal und Finanzen:
Marlies Hoffmann

Info

Prüfstand zu stellen. »Ab einer gewissen Größe bekommt man einfach einen Tunnelblick«, sagt Hoffmann. Und er weiß, dass man sich Betriebsblindheit als Unternehmer nicht leisten kann.

Feld gut bestellt

Überhaupt hat der 63-Jährige sein Feld gut bestellt. In zwei Jahren, pünktlich mit 65 Jahren, möchte er sich zurückziehen. Schon 2006 holte er darum die langjährigen Mitarbeiter Jürgen Frechen und Guido Kruthoff in die Geschäftsführung als Gesellschafter. Mit ihnen teilt er sich seitdem die Verantwortung. Ein Familienbetrieb soll Hoffmann Ladenbau aber bleiben. Und die Chancen stehen gut: Sohn Stefan bereitet sich nach Tischlerlehre und kaufmännischer Ausbildung bei einem Betriebswirtschaftsstudium auf Führungsaufgaben vor.

Meilensteine der Firmengeschichte

1983 Norbert Hoffmann gründet in Legden die Firma Hoffmann Ladenbau. Auf 220 Quadratmeter Fläche arbeiten der Firmengründer, ein Geselle und ein Auszubildender.

1988 Hoffmann beschäftigt zehn Mitarbeiter und zieht um nach Rosendahl-Holtwick. Ab sofort stehen 2.300 Quadratmeter für ambitionierte Ladenbauprojekte zur Verfügung.

1989 Die Mela Metallbau GmbH wird gegründet und verstärkt die Kompetenzen von Hoffmann Ladenbau in den Bereichen Schlosserei, Stahl- und Edelstahlverarbeitung.

1991 Karstadt wird Hoffmann-Kunde. Das Warenhaus entwickelt sich in den folgenden Jahren zum wichtigsten Auftraggeber.

1998 Die Belegschaft wächst auf 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

1999 Die Hoffmann Planung GmbH wird gegründet und verstärkt die Kompetenz der Firmengruppe in der Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Logistik. Im selben Jahr fällt die Entscheidung für den Neubau an der Handwerkerstraße, denn mit inzwischen 50 Mitarbeitern platzt Hoffmann Ladenbau am Waldweg 7 aus allen Nähten.

2000 Nach nur vier Monaten Bauzeit ist der neue Firmensitz bezugsfertig. Im Mai 2000 verlassen die letzten der mittlerweile 55 Mitarbeiter den Waldweg 7.

2004 Hoffmann Ladenbau streckt die Fühler auf internationale Märkte aus. Für drei Veranstaltungsräume im »Lincoln Center for the Performing Arts« in New York (USA) und für das Schuhgeschäft »Skims Feet« in Deventer (Niederlande) fertigt Hoffmann die Inneneinrichtung.

2006 Im Zuge der Nachfolgeregelung werden die langjährigen Mitarbeiter Jürgen Frechen und Guido Kruthoff geschäftsführende Gesellschafter. Die Bereiche Kalkulation, Produktion und Investition werden gemeinschaftlich verantwortet. Jürgen Frechen ist für die Bereiche Vertrieb und Kundenbeziehungen zuständig, Guido Kruthoff zeichnet für den kaufmännischen Bereich und die EDV-Administration verantwortlich.

2008 Der Firmensitz an der Handwerkerstraße wird ausgebaut. 3200 Quadratmeter Fläche für Produktion und Lagerung.

2009 Hoffmann Ladenbau beschäftigt 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter zwölf Tischler-Lehrlinge.

Interview mit Oleg Symonchuk

Fondsmanager des VR Westmünsterland IMMUNO Select



Fondsmanager Oleg Symonchuk und Dr. Wolfgang Baecker, Vorsitzender des Anlageausschusses

Herr Symonchuk, der VR Westmünsterland IMMUNO Select feiert demnächst seinen ersten Geburtstag. Wie haben Sie die vergangenen Monate erlebt?

Das Jahr 2008 hielt an den Kapitalmärkten besondere Herausforderungen bereit und war nahezu durchgehend von Kursverlusten am Aktienmarkt geprägt. Trauriger Höhepunkt war die durch den Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers ausgelöste Finanzmarktkrise im Herbst des vergangenen Jahres. In der Folge mussten weitere Banken mit Milliardenhilfen von staatlicher Seite vor dem Zusammenbruch gerettet werden. Die in diesem Umfeld gestiegene Risikoaversion führte zu einer Flucht in Qualitätstitel und ließ besonders Staatsanleihen kräftig steigen. Unternehmensanleihen verloren hingegen ebenfalls kräftig. Mit Ausnahme der »Krisenwährung« Gold mussten auch Rohstoffe starke Verluste hinnehmen. Die Finanzmarktkrise verstärkte zudem den konjunkturellen Abschwung und stürzte die Weltwirtschaft mit hoher Geschwindigkeit in eine Rezession, deren Ausmaß vergangene Krisen der 70er und 80er Jahre in den Schatten stellte. Viele Konjunkturindikatoren bewegen sich auf Rekordtiefständen, und es mangelt vielerorts an Vergleichen, um die Schwere der Krise deutlich zu machen.

Seit Kurzem sind in einigen Teilen der Welt leichte Stabilisierungstendenzen zu verzeichnen. Die umfangreichen Konjunktur- und Hilfspakete vieler Regierungen und nicht zuletzt die entschlossene Bereitschaft der weltweiten Notenbanken, die Marktteilnehmer mit ausreichend Liquidität zu versorgen, scheinen Früchte zu tragen.

Wie entwickelte sich der Fonds in diesem schwierigen Fahrwasser?

Seit Auflage des Fonds verloren europäische Aktien etwa 25 Prozent an Wert. Bei Rohstoffen fiel der Verlust mit knapp 50 Prozent sogar noch höher aus. Durch sein dynamisches Wertsicherungskonzept* konnte der VR Westmünsterland IMMUNO Select eine positive Wertentwicklung erzielen. Grundlage des Erfolgs ist vor allem der aktive Managementansatz, der die Fondsstruktur stets den jeweiligen Marktgegebenheiten anpasst. Wir versuchen im Rahmen des uns zur Verfügung stehenden Risikobudgets immer genau dort investiert zu sein, wo sich für Anleger die größten Chancen bieten.

Aha, das klingt interessant. Können Sie uns einen kleinen Einblick geben, was das bedeutet?

Risikofreudige Anleger wählen gern einen Aktienfonds, während sicherheitsorientierte Sparer eher in festverzinsliche Werte investieren. Es gibt jedoch nur wenige Marktphasen in denen beide Anlageformen gleichermaßen erfolgreich sind. Um die Chancen verschiedener Anlageklassen zu nutzen,

bietet sich zwar durchaus der Kauf eines Mischfonds an, die Investitionsquoten sind dort jedoch oft statisch. So werden unabhängig von der Marktentwicklung z.B. 70 Prozent in Anleihen und 30 Prozent in Dividentitel gehalten. Wir versuchen jedoch immer der Anlageklasse ein höheres Gewicht zu geben, die momentan am vielversprechendsten erscheint. Kunden der VR-Bank Westmünsterland eG müssen daher nicht mehr selbst abwägen, welche Anlageklasse im jeweils aktuellen Marktumfeld die geeignetste ist. Mit dem Fonds erhalten sie ein Produkt, das sowohl in Aktien, verzinslichen Papieren, Rohstoffen, Immobilien und alternative Anlagen investieren kann. Kernstück des IMMUNO-Konzepts ist jedoch das strikte Risikomanagement. Dabei legen wir im Rahmen der Steuerungsparameter eine Wertuntergrenze fest, die am Ende eines bestimmten Zeitraums nicht unterschritten werden sollte. Dadurch sollen potenzielle Verluste begrenzt werden, die aufgrund bestimmter Risiken des Fonds entstehen können (z.B. Emittenten- und Währungsrisiko). Die Basis des Anlagekonzeptes ist eine dynamische Wertsicherungsstrategie mit dem Ziel eines attraktiven Wertzuwachses und der Wertsicherung über einen Zeitraum von vier Jahren. So haben wir im vergangenen Herbst aus Risikoüberlegungen die Aktienquote deutlich reduziert, was den Fonds in der Folge vor den starken Verlusten der weltweiten Aktienmärkte bewahrte.



Sie sprachen an, dass sich die Finanzmärkte seit Kurzem stabilisiert haben. Ist das Schlimmste nun ausgestanden? Wie sind Ihrer Meinung nach die Aussichten für die zweite Jahreshälfte?

Für eine Entwarnung ist es sicher noch zu früh, denn die Wirtschaft ist nach wie vor gefangen im globalen Abschwung. Das Weltsozialprodukt wird in diesem Jahr real schrumpfen – zum ersten Mal in der Nachkriegszeit. Bei den verabschiedeten Konjunkturpaketen wird es entscheidend darauf ankommen, dass sie nachhaltig wirken. Eine halbherzige Stop-and-go-Politik hilft der Wirtschaft auf Dauer nicht. Die Regierungschefs der zwanzig führenden Wirtschaftsnationen und Schwellenländer sind sich jedoch darüber einig, zukünftig an einem Strang ziehen zu wollen. Hoffnung gaben zuletzt vor allem die positiven Konjunkturdaten aus den USA und China, die die Börsen zuletzt mit kräftigen Kurssteigerungen honorierten. Langfristig ist der steile Aufwärtstrend, der momentan an den internationalen Aktienmärkten zu beobachten ist, sicherlich nicht durchzuhalten. Seit dem Tief Anfang März legte z.B. der DAX etwa 35 Prozent zu. Auch in der großen Depression erlebten die Aktienmärkte sechs Zwischenerholungen mit durchschnittlichen Kursgewinnen von jeweils 47 Prozent, nur um dann wieder zurückzufallen. Diesmal hat die Erholung jedoch auch eine gewisse fundamentale Unterstützung. Neben den Konjunkturdaten ist auch die Quartalsberichtsaison überraschend gut verlaufen.

Führende Wirtschaftsforscher sehen bereits Licht am Ende des Tunnels und auch EZB-Präsident Trichet betonte kürzlich, er sehe den Wendepunkt in einigen Ländern bereits erreicht.

Werden wir zukünftig wieder eine langanhaltende Aufwärtsbewegung sehen wie in den Jahren 2004 bis 2007?

Vermutlich nicht. Die Finanzmarktkrise hat das globale ökonomische Gefüge nachhaltig verändert. So ist davon auszugehen, dass die Weltwirtschaft in den kommenden Jahren weniger stark wachsen wird. Der Grund dafür liegt in der zurückhaltenden Kreditvergabe vieler Banken, die voraussichtlich auch zukünftig anhalten wird. Somit fehlt Unternehmen und Investoren der Treibstoff der Aufwärtsbewegung der vergangenen Jahre. Vorläufig sehe ich weiterhin eine erhöhte Volatilität an den Märkten.

Was bedeutet das für den Anleger?

Anleger werden zukünftig schneller und flexibler reagieren müssen. In diesem Umfeld ist es daher besonders wichtig, die Vermögensverwaltung in erfahrene Hände zu geben. Die Geschehnisse an den Kapitalmärkten werden einem stetigen Wandel unterliegen. Das wird ein häufigeres Umschichten und eine ständige Überprüfung der Anlagestrategie, also aktives Vermögensmanagement erfordern. Daher ist der VR Westmünsterland IMMUNO Select eine attraktive Anlageform.

Während viele Fonds über Mittelabflüsse klagen, legte das Fondsvermögen nach Auflegung über 50 Prozent zu. Wie ist das zu erklären?

Es freut mich natürlich besonders, dass Anleger das Konzept entsprechend honorieren. Gerade in Zeiten einer geringeren Risikobereitschaft ist sicherlich auch die Wertuntergrenze ein wichtiges Erfolgskriterium, die vor größeren Verlusten schützt. Mit dem IMMUNO-Konzept können Anleger ihr Risiko in den extrem negativen Phasen begrenzen und dennoch an der positiven Marktentwicklung partizipieren. In den letzten Monaten konnte der Fonds überwiegend von der positiven Entwicklung bei Staatsanleihen profitieren. Zukünftig könnte ich mir vorstellen, dass aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus andere Anlageklassen wieder eine größere Rolle spielen werden.

* Das Ziel der Wertsicherung ist keine Garantie, gilt zum 30.06.2012 und versteht sich bereinigt um den Abzug der deutschen Abgeltungsteuer bei Thesaurierung und ohne Ausgabeaufschlag sowie ohne Depotkosten. D.h. sowohl im Verlauf von vier Jahren als auch nach Abzug der Abgeltungsteuer kann der Anteilwert des Fonds unter dem Wert liegen, der gesichert werden soll.

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken des Fonds entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsprospekten, den Vertragsbedingungen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos über die VR-Bank Westmünsterland eG, Kupferstraße 28, in 48653 Coesfeld erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds.

VR-Westmünsterland Bildungsinitiative – Kein Mangel an guten Ideen

Richtig gut zu tun hatte die Jury der VR-Westmünsterland Bildungsinitiative. 36 Projektanträge von 28 Schulen aller Formen stapelten sich gleich in der ersten Runde bei ihr auf dem Tisch. »An guten Ideen mangelt es in den Schulen offensichtlich nicht«, freut sich Jurymitglied und Bankdirektor Berthold te Vrügt.

250.000 Euro stellt die VR-Bank Westmünsterland eG von 2009 bis 2013 Schulen aus ihrem Geschäftsbereich für die Förderung von Bildungsprojekten mindestens zur Verfügung – 50.000 Euro pro Jahr. »Wir vitalisieren als Bank nicht nur die Wirtschaftskreisläufe, sondern fühlen uns verantwortlich für die Mitmenschen in unserer Region. Das tun wir nicht zuletzt, weil Genossenschaftsbanken selbst einmal durch die Aktivitäten von Sozialreformern entstanden sind«, erklärt Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen das Engagement in der VR-Westmünsterland Bildungsinitiative e.V.

Das besondere Interesse am Thema Bildung kommt dabei nicht von ungefähr. Kremerskothen: »Bildung ist ein Schlüsselthema für unsere Gesellschaft: Die Probleme von morgen lösen – dazu bedarf es gut ausgebildeten Nachwuchses, der vor allem in Schule und Elternhaus die notwendige Unterstützung erfährt. Starke Partner sind zusätzlich gefragt. Partner wie die VR-Bank Westmünsterland eG.«

Begeistert zeigte sich Bankdirektor Berthold te Vrügt von der Vielfalt und Qualität der Projekte. »Die Anträge kommen aus allen Schulformen«, berichtet er. Naturwissenschaften, Sport, Berufsvorbereitung, gesunde Ernährung – viele Themen seien vertreten. Drei Projekte stellt die **BANKZEIT** in dieser Ausgabe vor.

Gesund schmeckt! Cool Cooking – Augustinus-Grundschule Dülmen

Die wachsende Zahl übergewichtiger Kinder zeigt: In der heutigen Zeit ist es nicht leicht, dem Lockruf von Fast Food, Soft-Drinks, Chips und Schokoriegel zu widerstehen. »Im modernen Schlaraffenland unseres Gemeinwesens müssen Kinder stärker Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen«, findet Thomas Sudeik, Schulleiter an der Augustinus-Grundschule in Dülmen.

Also rief er an seiner Schule mit Unterstützung der VR-Bildungsinitiative das Projekt »Cool Cooking« ins Leben: Darin erleben Drittklässler in acht Doppelstunden im Sachkundeunterricht ganz praktisch, wie man sich gesund und ausgewogen ernährt. Beim gemeinsamen Zubereiten von »Lustigen Brotgesichtern«, »Knackigen Gemüsespießen«, »Kunterbunten Nudelsalaten« oder »Fruchtigem Schlemmerquark« wird fast nebenbei eine Menge Wissen über Nahrungsmittel, Ernährung und Hygiene vermittelt. Und auch das richtige Verhalten bei Tisch ist Thema. Zum Projekt gehört auch ein Elternessen, bei dem die Kinder Papa und Mama bewirten.

Das Projekt orientiert sich am Konzept des aid-Ernährungsführerscheins. »Es steht die Freude am Entdecken und Ausprobieren im Mittelpunkt und nicht vorgefertigtes Ernährungswissen«, erklärt Thomas Sudeik. Er hält es für

notwendig, dass das Thema »Gesunde Ernährung« in der Grundschule einen größeren Stellenwert bekommt. »Verglichen mit den Jahren 1985 bis 1999 gibt es heute 50 Prozent mehr Kinder und Jugendliche mit Übergewicht und doppelt so viele mit Fettleibigkeit. Im Grundschulalter nimmt der Anteil übergewichtiger Kinder gegenüber Jüngeren am deutlichsten zu«, zitiert der Pädagoge alarmierende Ergebnisse aus der 2006 vom Robert-Koch-Institut veröffentlichten KiGGS-Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.



Cool Cooking:
An der Augustinus-Grundschule in Dülmen stehen »Kochen« und »Gesunde Ernährung« auf dem Stundenplan.



Verantwortung übernehmen Sporthelferausbildung – Gymnasium Nepomucenum Coesfeld

Übungsleiter, Trainer und Betreuer fallen nicht vom Himmel, weiß Norbert Böggering, Lehrer am Gymnasium Nepomucenum in Coesfeld und selbst engagierter Ehrenamtler im Sportverein. Mit der Sporthelferausbildung hat er ein Projekt in Gang gesetzt, das Jungen und Mädchen schon früh Lust darauf macht, freiwillige Aufgaben und Verantwortung für andere zu übernehmen.

Grundlage der Sporthelferausbildung ist das gemeinsame Aktionsprogramm von Landessportbund, Schulministerium und kommunalen Spitzenverbänden zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen. Der Lehrgang ist ein Angebot für Jungen und Mädchen der Klassen 8 bis 10.

In 40 Stunden lernen sie Sportarten kennen und erhalten methodisches Grundwissen für das Bewegungslernen. Sicherheit im Sport, rechtliche Grundlagen und der Umgang bei Sportverletzungen sind weitere Themen.

Schließlich bekommen die Schüler eine konkrete Arbeitsaufgabe, deren Ergebnisse sie vor der Gruppe präsentieren. »Das ist für viele eine neue, ganz wichtige Erfahrung«, erklärt Norbert Böggering. Die persönliche Leistung bestehe vor allem darin, den Rollenwechsel vom Konsumenten zum aktiven Gestalter von Sportangeboten zu bewältigen.

Die Ausbildung übernehmen Sportlehrer, Referendare und Studenten. Sie wird am Gymnasium Nepomucenum durchgeführt, ist aber für alle weiterführenden Schulen in Coesfeld offen.

Am laufenden Lehrgang nehmen 57 Schüler aus sechs Schulen teil. Sie können schon bald ihre neuen Fähigkeiten in verschiedenen Projekten an ihren Schulen einbringen, zum Beispiel als Helfer beim Pausensport. »Vielleicht schließt sich ja bei dem einen oder anderen eine Übungsleiter- oder Betreuerkarriere an«, hofft Norbert Böggering.



Schüler helfen Schülern:

Die Ausbildung zum Sporthelfer ist in Coesfeld ein Renner. 57 Jungen und Mädchen aus sechs Schulen sind beim laufenden Lehrgang dabei.

Mini-Labor:
Die Forscherkiste »Magnetismus und Elektrizität« bringt Kinder auf die Spur naturwissenschaftlicher Phänomene.



Die Welt entdecken Forscherkisten – Walburgis-Grundschule Ramsdorf

Wenn der Forscherdrang am stärksten ist, dann sollte er gefördert werden. Am besten also in der Grundschule, sind sich Lehrer, Eltern, Wissenschaftler und Schulpolitiker einig. Doch wie so oft klaffen Anspruch und Wirklichkeit auseinander. Die katholische Walburgisschule in Ramsdorf hat sich vorgenommen, die Lücke systematisch zu schließen. Und die VR-Bildungsinitiative unterstützt sie dabei, naturwissenschaftliches Verstehen frühzeitig zu fördern.

Forscherkisten, entwickelt von der Universität Münster, bringen die Ramsdorfer Kinder auf die Spur naturwissenschaftlicher Phänomene. Das erste dieser Mini-Labors ist bereits erfolgreich im Einsatz und ermöglicht vielfältige Experimente zu Magnetismus und Elektrizität. Mit ihr arbeiten an der Walburgisschule bereits Erstklässler, indem sie die Wirkungen des Magnetismus untersuchen und beschreiben. Viertklässler bauen mit

der Forscherkiste Modelle zum Stromkreislauf und lernen spielerisch dabei den Umgang mit Elektrizität – Sicherheitsregeln inbegriffen.

»Nach und nach wollen wir weitere Forscherkisten zu anderen Bereichen anschaffen«, erklärt die Klassenlehrerin Ursula Rösing das Ziel. Den Phänomenen Wärme, Licht, Feuer, Wasser und Schall geht eine andere Forscherwerkstatt auf den Grund. Weitere gibt es zu den Bereichen »Technik und Arbeitswelt«, »Raum, Umwelt und Mobilität« oder »Zeit und Kultur«.

In den Forscherwerkstätten geht es vordringlich nicht um reine Wissensvermittlung. Die Kinder sollen wie Forscher vorgehen, Geheimnisse ihrer Lebenswelt selbst entdecken und dabei gleichzeitig Grundlagen erwerben, an die sie später anknüpfen können. Auf diese Weise werden wissenschaftliche Begabungen gefördert. Aber nicht nur, betont Ursula Rösing: »Die Forscherwerkstätten fördern die Fähigkeit, überhaupt Fragen zu stellen und Selbstverständliches zu hinterfragen.«



Jungen Menschen Orientierung bieten Kooperationsprojekt »Berufsnavigator« geht in die nächste Runde

Der Berufsnavigator des Kreises Coesfeld hilft jungen Menschen bei der Entscheidung nach der richtigen Ausbildung. Mit im Boot bei diesem Kooperationsprojekt sind auch die VR-Bank Westmünsterland, die zum Auftakt durch Thomas Borgert (3.v.l.) vertreten wurde, mehrere Rotary-Clubs sowie die Agentur für Arbeit. An elf Schulen im Kreis Coesfeld hat das von der Hamburger Berufsnavigator GmbH entwickelte computergestützte Programm bereits 780 Schülern eine Übersicht ihrer Stärken vermittelt und geeignete Berufe empfohlen. Mit Fördermitteln der VR-Bank Westmünsterland eG in Höhe von 7.500 Euro wird das Projekt nun deutlich erweitert. Insgesamt 1.700 Schüler an 20 Schulen werden im laufenden Schuljahr bei ihrer Berufs- und Studienorientierung unterstützt.

Info

Stiftung Aktive Bürger

Im September 2004 gründeten engagierte Bürger die Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn & Umgebung. Ziel ist die Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Projekte, die den Menschen in der Region zugute kommen – von Alten- und Behindertenpflege über Familienhilfe bis zu Kulturpflege, Bildung

und Naturschutz. Für einen soliden Start sorgte die VR-Bank Westmünsterland eG. Sie stattete die Stiftung mit einem Vermögen von 100.000 Euro aus. Zustiftungen von Bürgern bis zu einer Höhe von 100.000 Euro verdoppelt die Bank bis zu einem Kapitalstock von 300.000 Euro. Das Engagement der

Bank beruht auf der genossenschaftlichen Idee der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Mehr Informationen:

www.stiftung-aktivebuerger.de

Kinder brauchen Bücher Stiftung Aktive Bürger schafft Leseanreize

»Hoffentlich machen viele Bürger mit«, formulierte Elisabeth Hüls von der Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn & Umgebung zum Start der Aktion »Bücher von Kindern für Kinder« noch vorsichtig. Ihre Skepsis war überflüssig.

Ganze Kisten voll mit gut erhaltenen Kinder- und Jugendbüchern spendeten Borkener Bürger für den Bücherbasar im Kapitelshaus Borken, auf dem die Bücher dann für wenig Geld weitergereicht wurden. »Lesen und damit Bildung zu fördern ist ein besonderes Anliegen unserer Stiftung«, freut sich Vorsitzende Elisabeth Hüls über die enorme Spendenbereitschaft

und vor allem über die große Nachfrage beim Basar.

Durch die wachsende Dominanz elektronischer Medien gerate das Lesen als fundamentale Kulturtechnik immer stärker in den Hintergrund, bedauert Elisabeth Hüls. Mit fatalen Folgen für die intellektuelle Entwicklung bei Kindern. »In den Kindergärten wird festgestellt, dass frühkindliches Empfinden zur Förderung der Lesefähigkeit immer schwieriger zu vermitteln ist, da Bücher fehlen und in den Elternhäusern das Lesen eine untergeordnete Rolle spielt«, berichtet Elisabeth Hüls. Viele Kinder wechseln darum mit eklatanten Defiziten in Bezug auf die Fähigkeit und die Motivation, Lesen zu lernen, in die Grundschule. Schließlich berichten Lehrer an weiterführenden

Schulen immer häufiger, dass die Lesefähigkeit der Schüler insgesamt schlechter geworden sei. »Dieser Entwicklung muss entgegengewirkt werden«, fordert Elisabeth Hüls.

Mit der Aktion »Bücher von Kindern für Kinder« hat die Stiftung ein Zeichen gesetzt. Elisabeth Hüls: »Wir haben unser Ziel erreicht, das Lesen wieder in die Familien zu tragen und zu aktivieren.« Von dem finanziellen Erfolg des Basars profitieren im Übrigen auch die sieben Grundschulen im Stadtgebiet Borken: Aus dem Erlös erhielten sie eine Spende in Höhe von je 500 Euro für den Aufbau oder die Erweiterung von Schul- oder Klassenbüchereien.

Stiftungsvorsitzende Elisabeth Hüls (4. v.l.) überreichte den Spendenscheck.



Bilanz 2008 – Stark ohne staatliche Hilfe

Die VR-Bank Westmünsterland trotz der Finanzmarktkrise. Und das ganz ohne staatliche Hilfe! Durch die klare Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf die Region blickt sie in stürmischen Zeiten auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurück.



Der 14. September 2008 war der Tag, an dem die Finanzwelt aus den Angeln gehoben wurde. Mit der Beantragung des Gläubigerschutzes durch die Investmentbank Lehman Brothers spitzte sich die Lage an den Finanz- und Kapitalmärkten dramatisch zu. Einige öffentliche Banken in Deutschland wie IKB, SachsenLB oder WestLB hatten aber schon vorher ihren »persönlichen 14. September« erlebt. Weltweit wurden eiligst Rettungspakete durch die Regierungen für die systemrelevanten Banken geschnürt, um den gesamten Finanzsektor vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Die Volks- und Raiffeisenbanken im einst geschmähten »Drei-Säulen-Modell« der deutschen Kreditwirtschaft zeigten in dieser Krise ihre Stärke – zum Wohle des Mittelstandes in Deutschland.

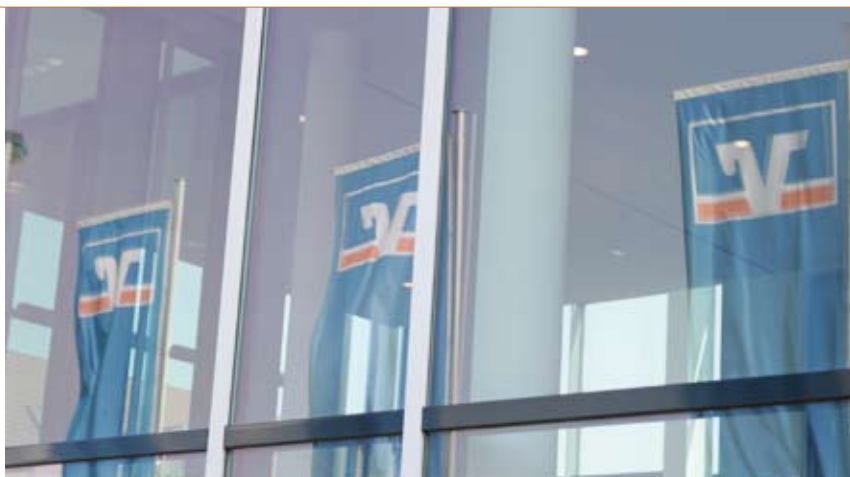
Bilanzsumme

»Wir haben unverändert Kredite vergeben und Einlagen zu attraktiven Konditionen angenommen und damit zur Stabilisierung der Konjunktur in der Region beigetragen«, zieht Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen Bilanz. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2008 sind eindeutig. Die Bilanzsumme wurde um rund 47 Millionen Euro oder 3,0 Prozent auf über 1,6 Milliarden Euro ausgebaut. Insbesondere der Einlagenzufluss von 80 Millionen Euro in den letzten Monaten des Jahres, als die Kunden ihr Geld lieber ihrer Bank vor Ort anvertrauten, hat zu dieser Entwicklung beigetragen.

Kreditgeschäft

Kreditklemme – nein Danke! Diese Maxime gilt unverändert für die VR-Bank Westmünsterland. Nicht nur der bis zum 3. Quartal 2008 anhaltende wirtschaftliche Aufschwung wurde maßgeblich mitfinanziert und begleitet. Im gesamten Jahr 2008 lieh die Bank 295 Millionen Euro an die Unternehmen und die Privatkunden in der Region aus. 700 Millionen Euro wickelte die Bank im Import- und Exportgeschäft für ihre Kunden ab. Den Export von Anlagen und Maschinen unterstützte die Bank außerdem durch Bankgarantien, Zahlungs- und Währungsabsicherungen.

Die Förderung von Wachstum und Beschäftigung zum Wohle der Region und ihrer Menschen ist Ziel der Bank. Dazu gehört auch die Einbindung



von öffentlichen Förderprogrammen in die ganzheitliche Beratung der Firmen- und Privatkunden. Sei es bei der Finanzierung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, Photovoltaikanlagen und Maschinen oder sei es durch die Unterstützung von Existenzgründungen. Insgesamt wurden den Kunden mit Hilfe der VR-Bank Westmünsterland 66,6 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung gestellt.

Geldanlagen

Kurzfristige Geldanlagen standen im Fokus der Kunden. Mangelndes Vertrauen an den Finanz- und Wertpapiermärkten sorgte bei der VR-Bank Westmünsterland mit ihrem bewährten Geschäftsmodell zu einem Liquiditätszufluß von nahezu 80 Millionen Euro. Insgesamt wurden die bilanziellen Kundeneinlagen um 4,7 Prozent ausgebaut. Die VR-Bank hat sich als sicherer Hafen für Geldanlagen gezeigt. Einen Liquiditätsengpass hat es nie gegeben. »Wir könnten aus dem Stand weitere 430 Millionen Euro an zusätzlichen Krediten vergeben«, erläutert Georg Kremerskothen.

Zum nachgefragten Finanzangebot für Mitglieder und Kunden zählten trotz Finanzkrise weiterhin das Wertpapier- und Fondssparen. So platzierte die VR-Bank Westmünsterland im Sommer 2008 erfolgreich den gemeinsam mit der Union Investment aufgelegten Fonds »VR Westmünsterland IMMUNO Select«. Die Kunden investierten bis heute rund 67,5 Millionen

Euro in diesen Fonds. Der mit einem Wertsicherungskonzept ausgestattete Fonds überzeugte die Anleger trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten mit seiner positiven Wertentwicklung von rund drei Prozent. »Dieser Fonds ist auch in Zukunft mit seiner breit aufgestellten Anlagepolitik eine interessante Beimischung in den Geldanlagen eines Kunden«, so Dr. Wolfgang Baecker, zugleich Vorsitzender des Fonds-Anlageausschusses (siehe Bericht auf Seite 16).

Daneben waren die klassischen Anlageformen wie Bausparen und Lebensversicherungen nach wie vor gefragt. Das Bausparen erlebte 2008 einen wahren Boom. Die VR-Bank Westmünsterland eG vermittelte erstmals ein Volumen von über 100 Millionen Euro an Bausparverträgen – ein Plus von 62 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Ertragslage

Die erfreuliche geschäftliche Entwicklung spiegelt sich in der guten Ertragslage wider. Trotz der Belastungen der Bewertungsaufwendungen durch Marktschwankungen an den Kapitalmärkten liegt der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit mit 6,4 Millionen Euro über dem des Vorjahres. Ein wiederum niedrigerer Ergebnisbeitrag aus dem Zinsgeschäft wurde durch ein gestiegenes Provisionsergebnis und gesunkene Verwaltungsaufwendungen mehr als kompensiert. Aus dem Überschuss führt die Bank Steuern in Höhe von 1,7 Millionen Euro unter anderem an die Städte und Gemeinden in der

Region ab. Außerdem werden die Reserven und das Eigenkapital mit 3,2 Millionen Euro gestärkt. Die Mitglieder erhalten im Sinne der Dividendenkontinuität vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung eine Dividende in Höhe von 5,00 % plus 2,00 % Bonus, insgesamt 1,6 Millionen Euro.

Mit einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 7,6 Prozent und einer aufsichtsrechtlichen Gesamtkennziffer gemäß Solvabilitätsverordnung von 11,3 Prozent bei geforderten 8,0 Prozent kennt die VR-Bank Westmünsterland eG die Solvenzprobleme der großen, international tätigen Banken nicht. »Wir werden auch in Zukunft allen angemessenen Kreditwünschen unserer Kunden gerecht werden«, lautet das Fazit von Georg Kremerskothen.

In den stürmischen Zeiten des Herbstes 2008 hatten die Kundenberater vor Ort nicht immer einen einfachen Job. »Wir haben unsere Kunden gerade in dieser Zeit noch intensiver ganzheitlich beraten und standen in mehreren Informationsveranstaltungen zur Finanzmarktkrise Rede und Antwort«, erläutert Dr. Baecker. »Denn das Vertrauensverhältnis zwischen Bank und den Mitgliedern und Kunden ist die Basis für erfolgreiches Handeln.« Sein Dank und der seiner Vorstandskollegen gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft trotz aller Widrigkeiten dazu beigetragen haben, das Jahr 2008 erfolgreich zu gestalten.

Geschäftliche Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG 2008

Bilanzahlen im Vergleich (in TEUR)

<i>Aktiva</i>	<i>2008</i>	<i>2007</i>
Barreserve	31.755	30.812
Forderungen an Kreditinstitute	142.866	88.877
Forderungen an Kunden	1.176.568	1.163.214
Wertpapieranlagen	124.786	140.174
Beteiligungen und Geschäftsguthaben	69.341	69.136
Treuhandvermögen	24.102	27.160
Sachanlagen	22.083	23.669
Sonstige Vermögensgegenstände	11.819	12.781
Rechnungsabgrenzungsposten	110	255
Summe der Aktiva	1.603.430	1.556.078

<i>Passiva</i>	<i>2008</i>	<i>2007</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.338	388.539
Kundeneinlagen	987.510	943.561
Begebene Schuldverschreibungen	17.927	35.418
Treuhandverbindlichkeiten	24.102	27.160
Sonstige Verbindlichkeiten	3.904	6.424
Rechnungsabgrenzungsposten	524	426
Rückstellungen	13.033	13.055
Nachrangige Verbindlichkeiten	864	1.032
Fonds für allgemeine Bankrisiken	21.200	19.700
Eigenkapital	122.028	120.763
Summe der Passiva	1.603.430	1.556.078

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)

	2008	2007
Zinsüberschuss	33.731	34.827
Erträge aus Aktien und Beteiligungen	1.427	1.212
Provisionsüberschuss	13.700	13.307
Sonstige betriebliche Erträge	2.886	2.642
Personalaufwand	21.811	21.161
Verwaltungsaufwendungen	13.331	14.741
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.711	2.841
Sonstige betriebliche Aufwendungen	566	1.223
Abschreibungen und Wertberichtigungen	6.908	6.013
Betriebsergebnis	6.417	6.009
Steuern	1.707	2.101
Einstellung in Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.500	700
Jahresüberschuss	3.210	3.208
Zuführung zu den Rücklagen	0	0
Bilanzgewinn	3.210	3.208

Es handelt sich bei den vorstehend abgedruckten Bilanzzahlen um eine verkürzte Wiedergabe. Der Jahresabschluss 2008 wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Straße 235-239, 48163 Münster, geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.



Internetbetrüger einen Schritt voraus

Wilfried Beßeling erklärt, wie die TAN aufs Handy kommt



Internetbetrüger haben es immer wieder auf die Daten von Bankkunden abgesehen. Wilfried Beßeling, Fachberater im Bereich Elektronische Bankdienstleistungen, erklärt, wie Kunden der VR-Bank Westmünsterland eG Datendieben den entscheidenden Schritt voraus sind.

Warum ist es so wichtig, permanent an der Sicherheit des Online-Bankings zu arbeiten?

Betrüger denken sich laufend neue Tricks aus. Deshalb verlangen auch wir von unseren IT-Dienstleistern ständig Verbesserungen im Interesse unserer



Mitglieder und Kunden. »sm@rtTAN« zum Beispiel, ein so genanntes Ein-Schritt-TAN-Verfahren, wurde aus diesem Grund abgeschaltet und ersetzt.

Welches neue Verfahren wird statt dessen eingesetzt?

Das so genannte Zwei-Schritt-TAN-Verfahren, bei der jede Transaktion und die TAN-Übermittlung getrennt voneinander durchgeführt werden. Wichtig ist dabei, dass zwischen jeder im Online-Banking eingegebenen Überweisung und der dafür erzeugten Transaktionsnummer eine logische Verbindung hergestellt wird. Die er-

zeugte TAN kann deshalb nur für diese eine Transaktion verwendet werden. Betrüger, die die TAN zum Beispiel via Phishing abgefangen haben, können sie deshalb nicht für einen anderen Überweisungsauftrag missbrauchen.

Was muss der Kunde dabei beachten?

Er hat zwei Möglichkeiten. Da ist zunächst die Möglichkeit der »mobileTAN«, der innovativen Lösung für noch mehr Sicherheit im Online-Banking. Hier erhält der Bankkunde kurz vor der Bestätigung der Online-Transaktion eine TAN per SMS auf sein Handy geschickt. Dieser Service steht den Kunden aller deutschen und vieler internationaler Mobilfunkanbieter zur Verfügung.

Und wie sieht die zweite Möglichkeit aus?

Hier nutzt der Kunde das neue »sm@rtTAN plus-Verfahren«: Er führt die Überweisung im Online-Banking aus und überträgt sie an unser Rechenzentrum. Daraufhin erhält er einen Bankcode und die Transaktionsdaten an seinem Rechner angezeigt. Nachdem er die Daten in sein Kartenlesegerät eingegeben hat, erscheint im Display des Kartenlesers die TAN. Diese gibt er wie gewohnt im Online-Banking-Programm an seinem Computer ein. Beide Verfahren sind natürlich absolut sicher.

Professioneller Zahlungsverkehr

Bankgeschäfte schnell und günstig
VR-Bank Westmünsterland bietet professionellen Anwendern Softwarelösungen an

Zwei Zahlungsverkehrsprogramme helfen Kunden der VR-Bank Westmünsterland eG, ihre Bankgeschäfte bequem, schnell und effizient im Unternehmen abzuwickeln. »VR-NetWorld Software« ist auf die Bedürfnisse von Gewerbetreibenden ausgerichtet, »ProfiCash« wendet sich an Unternehmen. Damit können dauerhaft Kontoumsatzdaten

und -salden auf dem PC gespeichert werden. Die Daten werden verschlüsselt übertragen, wobei der so genannte Sicherheitsschlüssel Ende Mai ein neues Sicherheitsprofil erhalten hat. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.vr-bank-westmuensterland.de. Darüber hinaus helfen Markus Leuker und sein Team Firmenkunden bei der Konzeption und dem Betrieb von elektronischem Zahlungsverkehr gern weiter.

Telefon 02863 9298-55



Abwrackprämie ohne Schrottpresse

VR-Bank sammelt 100 alte Bobby-Cars für Kindergärten ein



Durch den Ansturm auf die Abwrackprämie hat so manches betagte Vehikel frühzeitig die letzte Fahrt in die Schrottpresse antreten müssen. Dass es anders geht, hat die VR-Bank Westmünsterland mit einer eigenen »Abwrackprämie« bewiesen – für Bobby-Cars.

Bei der Prämie der VR-Bank dürfen die alten Fahrzeuge weiterhin viel Freude

bereiten und erfüllen sogar einen guten Zweck. Denn die Plastikflitzer, die in den Geschäftsstellen abgegeben wurden, wird die Bank an Kindergärten und Tagesstätten weitergeben. »Außerdem haben wir für jedes Bobby-Car zehn Euro an die VR-Westmünsterland Bildungsinitiative gespendet«, erklärt PR-Leiter Thomas Borgert.

Auf maximal 100 Bobby-Cars war das »Konjunkturpaket für Kinder« begrenzt. Und die Kleinen machten davon genauso rege Gebrauch wie ihre Eltern von der richtigen Abwrackprämie. Zehn Euro kassierten sie für jedes der kleinen Gefährte, die nicht zwingend neun Jahre alt, dafür aber funktionstüchtig sein mussten. »Für die Kleinsten ist das Bobby-Car ein echter Hit«, weiß Borgert. Doch wenn die Klei-

nen größer werden, wachsen auch die Ansprüche ans Fortbewegungsmittel. Deshalb wundert er sich nicht über die enorme Resonanz. Nicht nur rasante Plastikmobile im klassischen Rot gaben die Kinder ab, sondern auch Polizei- und Feuerwehrwagen.

Auch bei der Abwrackprämie für die Großen ist die VR-Bank gefragt. »Die Nachfrage nach Autofinanzierungen ist erheblich gestiegen«, stellt Borgert fest. Wer sich entschließt, ein Auto zu kaufen, sollte sich Rabatte, Sonderausstattungen und Zugaben vom Händler nennen lassen, geschickt verhandeln und möglichst bar bezahlen. »Mit einem hohen Barzahlerrabatt und einer Finanzierung über die VR-Bank fahren Käufer günstiger als mit einer Finanzierung über das Autohaus«, betont er.

Energie – Coole Zukunft

Jugendforum des Lions Club Borken

Die fossilen Brennstoffe werden knapp. Der Energiehunger in der Welt aber wächst. Zeit zum Umdenken, schreiben 31 Schüler und Auszubildende an Bundeskanzlerin Angela Merkel, nachdem sie sich in der VR-Bank Westmünsterland eG in Borken mehrere Tage intensiv mit der Energiezukunft auseinandergesetzt haben.

Der Lions Club Borken hatte sie eingeladen, das Thema Energie aus allen Blickwinkeln zu betrachten. Fundierte Erkenntnisse statt oberflächlicher Annäherung war das Ziel. »Normalerweise sieht man einen Themenwürfel nur von drei Seiten. Ihr werdet die Möglichkeit haben, quasi von innen, alle sechs Seiten des Würfels zu betrachten«, begrüßte Bankdirektor Berthold te Vrügt den künftigen Fachkräfte-Nachwuchs im gläsernen Konferenzraum der Borkener Volksbank.

Über den Dächern von Borken: Das Lions-Club-Jugendforum des LC Borken auf der Terrasse der VR-Bank Westmünsterland mit (von links) Bankdirektor te Vrügt, Ilona Comes, Dr. Heinrich Comes.

Referenten verschiedener Fachrichtungen informierten kenntnisreich über Energievorräte, Energiegewinnung, den Stand der Forschung zur Nutzung erneuerbarer Energien oder Energieeffizienz. Unter anderem verschaffte Dr. Heinrich Comes, der das Lions-Club-Jugendforum bereits zum zehnten Mal – in diesem Jahr gemeinsam mit der VR-Bank Westmünsterland – organisiert hatte, den Teilnehmern tiefe Einblicke in die internationale Energiewirtschaft. In Gruppenarbeit vertieften sie die Erkenntnisse und bauten auf dem Wissen Visionen auf, wie die Energieversorgung in Zukunft gesichert werden kann. »Dabei spielen auch Alltags-tauglichkeit, Finanzierbarkeit und das

Verhalten der Verbraucher eine wichtige Rolle«, bescheinigte Hausherr te Vrügt den jungen Gästen Realitätssinn.

Ihr Fazit, das per Brief auch an die Bundeskanzlerin ging: Der Übergang zu erneuerbaren Energien ist nicht von heute auf morgen zu schaffen. Einsparungen insbesondere durch Verbesserung der Energieeffizienz sind notwendig, damit es nicht zu Engpässen und zu ernsthaften Konflikten bei der Energieversorgung kommt. Dazu ist sowohl eine Sensibilisierung der Verbraucher als auch ein Umdenken der Energiekonzerne notwendig. Auch der Klimawandel erfordert mehr Energieeffizienz.



»Sicherer Hafen für die Menschen«

Vorstand berichtet den Regionalversammlungen

Gute Zahlen und gute Ideen präsentierte der Vorstand der VR-Bank Westmünsterland eG den neun Regionalversammlungen. Konkret: Es ging um das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 und die VR-Bildungsinitiative.

»Die Resonanz ist überwältigend«, berichtete Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Baecker über die erste Runde der 2008 ins Leben gerufenen VR-Bildungsinitiative. 36 Projektanträge sind bis zum Januar eingegangen. Alle Schulformen haben sich beteiligt. Die Bank wird über das Projekt in den nächsten fünf Jahren 250.000 Euro an Schulen aus dem Geschäftsgebiet ausschütten, um Bildung und Wissen in der Region zu fördern (siehe Bericht auf Seite 18).

Im Rückblick auf das Jahr 2008 zeigte sich der Vorstandsvorsitzende mit der geschäftlichen Entwicklung der VR-Bank insgesamt zufrieden. »In turbulenten Zeiten einer Finanz- und Wirtschaftskrise sind wir für die Menschen im Westmünsterland ein sicherer Hafen«, betonte Dr. Baecker auf den regionalen Vertreterversammlungen, die er als »Fundament unserer demokratischen Struktur« bezeichnete. Im gesamten Geschäftsgebiet flossen der Genossenschaftsbank im dritten und vierten Quartal 80 Millionen Euro zu. »Diese Zahlen sprechen für das Vertrauen, das die Menschen in ihre Volksbank vor Ort und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben«, freute sich Dr. Baecker.

An der guten Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbank sollen wie gewohnt auch die Mitglieder teilhaben. »Wir werden bei der Vertreterversammlung eine Dividendenzahlung von insgesamt sieben Prozent vorschlagen«, kündigte er an. Damit würden rund 1,6 Millionen Euro an die Mitglieder ausbezahlt.



Erfolgreiche Entwicklung mitgestaltet

VR-Bank bedankt sich bei treuen Mitarbeitern



Dank an verdiente Volksbänker: Bei einem »Jubiläumsfrühstück« gratulierte Bankdirektor Georg Kremerskothen im Namen des gesamten Vorstandes den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 2008 ein 25-, 30- oder 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert haben.

Mit ihrem Engagement und Erfahrungsschatz, ihrer Kreativität und ihrem Mut, Neues zu wagen, haben die

Jubilare die erfolgreiche Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland und der Vorgängerinstitute mitgeprägt, betonte Kremerskothen und ergänzte: »Wenn Sie an die damaligen Arbeitsanforderungen und an die damalige Arbeitswelt zurückdenken und mit dem vergleichen, was Sie heute in der Bank vorfinden, dann wird Ihnen bewusst, welcher Wandel sich gerade in der Bankenlandschaft vollzogen hat.«

Mit den besten Wünschen für das weitere Berufsleben und das persönliche Wohlergehen gab Kremerskothen seiner Hoffnung Ausdruck, »dass wir uns gemeinsam in den vor uns liegenden Jahren mit der VR-Bank Westmünsterland am hart umkämpften Markt behaupten – zum Wohle unserer Mitglieder und Kunden. Die Weichen dafür sind jedenfalls gestellt.«

Geehrt wurden: Silvia Buddenkotte, Andrea Feldermann, Thomas Föhring, Silvia Frechen, Andrea Gehres-Heuer, Ludger Hillmann, Ursula Klaas, Werner Krümpel, Gabriele Nosthoff, Markus Rickert, Bernhard Scheipers, Angelika Sender, Peter Sicking, Franz Tombrink, Karl Voss, Dieter Voßkamp, Mechthild Wiemeler

Sanchez mag respektvolle Fans

Autogrammstunden mit Schalke-Stars in Stadtlohn und Dülmen



Kenner und Köner: Tobias Efting (3.v.l.) löste das Quiz, die Schalker Vicente Sanchez (2.v.l.) und Olaf Thon (2.v.r.) schrieben Autogramme. Ludger Hillmann (l.) von der Volksbank Stadtlohn und VR-Bank-Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen (r.) begrüßten die Gäste, darunter Dolmetscher Martinez.

Nicht nur Fußballfans wissen es: Olaf Thon kickte einst für Schalke und Bayern. Doch für welchen Verein war der Ehrenspielführer der Königsblauen noch am Ball? Tobias Efting lag richtig: »STV Horst-Emscher«, antwortete der Zwölfjährige aus Gescher und stand als großer Gewinner bei der S04-Autogrammstunde in der Volksbank Stadtlohn fest.

Ein Plüsch-Erwin, das Vereinsmaskottchen, war der Lohn für so viel Sachverstand. Vom Wissen des jungen

Fans beeindruckt war auch der Fragesteller – Olaf Thon höchstpersönlich. Die übrigen gut 250 Fans gingen ebenfalls nicht leer aus. Neben Thon setzte Stürmer Vicente Sanchez fleißig seine Unterschrift auf Autogrammkarten, Trikots, Fußbällen, Fan-Schals und sogar privaten Fotos. Moderator Raimund Stroick entlockte dem Stürmer, der vor einem Jahr aus Mexiko ins Ruhrgebiet gewechselt war, interessante Infos. Die Fans in Mexiko seien emotionaler, erzählte Sanchez. »Dafür verlieren die deutschen Fans nicht den Respekt vor

den Spielern und der Mannschaft.« Weitere 250 Schalker Anhänger besuchten die parallel stattfindende Autogrammstunde mit Abwehrspieler Christian Pander in der Volksbank in Dülmen.

Wer ein Herz für die Blau-Weißen hat, kann mit dem »Schalke 04 Fan-Banking« sparen, bezahlen und eine Menge gewinnen: VIP-Tickets für Bundesliga- und Champions-League-Heimspiele gehören ebenso dazu wie handsignierte Trikots oder exklusive Fanartikel.



Einen ganz besonderen Ball mit dem Autogramm von Christian Pander darf dieser junge Fan mit nach Hause nehmen. Das Schalker Abwehr-Ass lockte 250 Königsblau zur Autogrammstunde in die Volksbank Dülmen.

Über 47 Jahre im Dienst der Bank

Karl-Heinz Levers in Ruhestand verabschiedet

Über 47 Jahre war er erfolgreich für die Bank tätig, nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Karl-Heinz Levers, Direktor Human Resources, wechselte Anfang Mai in die Freiphase seiner Altersteilzeit.

Bei einem Festakt zur Verabschiedung lobten Vorstand und Kollegen die zahlreichen Verdienste Levers. Dr. Wolfgang Baecker dankte Levers für die langjährige gute Zusammenarbeit: »Mit ihm verlieren wir einen sehr

erfahrenen und engagierten Kollegen, der sich immer mit Nachdruck zum Wohle unserer Bank und vor allem ihrer Mitarbeiter eingesetzt hat. Er hat maßgeblich an der Entwicklung unserer Bank mitgewirkt, sowohl an der Fusion »seiner« Volksbank Stadtlohn mit der Borkener Volksbank als auch an der Fusion zwischen den Volksbanken in Coesfeld und Borken zur heutigen VR-Bank Westmünsterland eG«, sagte er in seiner Laudatio.



Karl-Heinz Levers (l.) mit seiner Gattin Gabriele und den VR-Bank Vorständen Georg Kremerskothen, Dr. Wolfgang Baecker und Manfred Ballensiefen

»Saubere Jungs« wecken VRühlingsgefühle

Party in Stadtlohn mit Bee Gees Revival Band und Rocking Son



»Die Klüngels« haben den Wettbewerb der Kegelclubs zum fünften Mal gewonnen und dürfen den Pokal behalten, den ihnen Stadtlohns Niederlassungsleiter Ludger Hillmann (knieend rechts) überreichte.

In den 70ern und 80ern war die Welt noch in Ordnung. Wer die sechste VRühlingsparty der Volksbank Stadtlohn in der Stadthalle mitgefeiert hat, wird daran nicht zweifeln.

Musikalisch haben diese Jahre viel zu bieten, was die Bee Gees Revival Band bewies. Die Musiker weckten mit

Welthits wie »I.O.I.O.« und »Saturday Night Fever« nostalgische Gefühle. Mit exotisch bunten Kostümen entführte das Trio »Rocking Son« sein Publikum weit in den Osten: Die Ohrwürmer von »Dschingis Khan« wie »Moskau« oder »Samurai« funktionieren auch noch heute.

Ins Ohr und in die Beine ging der Auftritt von »Christian & die sauberen Jungs«, einem Kuriosum der Musikwelt. Das fängt schon bei der Schreibweise ihres Hits an: »Das Jungfrauenchor« ist ein Medley bekannter Stimmungshits, von »So ein Tag, so wunderschön wie heute« bis zu »Wir sind alle über 40«. Die »sauberen Jungs« sind Lokalmatadoren: Als Kegelgruppe aus Coesfeld räumten sie bisher eher auf der Kegelbahn als in der Hitparade ab, bis Christian König mit ihnen die CD aufnahm.

Keine Gesangsambitionen sind von den beiden besten Kegelclubs überliefert, die Ludger Hillmann, Niederlassungsleiter der Volksbank Stadtlohn, auszeichnete. »Die Klüngels« siegten zum fünften Mal und verwiesen den Titelverteidiger »De Wehrigen« auf Platz zwei. 74 Herrenclubs hatten am Wettbewerb teilgenommen. Danach gab es wieder Musik: Ottawan füllte mit Disco-Sound die Fläche vor der Bühne, DJ Bert Voogt legte Tanzmusik auf.

Impressum

Herausgeber
VR-Bank Westmünsterland eG
Kupferstraße 28, 48653 Coesfeld
Telefon: 02541 13-0
Telefax: 02541 13-333
E-Mail: bank@vr-bank-westmuensterland.de
Internet: www.vr-bank-westmuensterland.de

Redaktion
Thomas Borgert (verantwortlich)
Berthold Stein

Grafische Umsetzung
flowconcept GmbH, Detmold

Fotografie
VR-Bank Westmünsterland eG
Oliver Krato
Gaby Eggert
www.fotolia.de
Titelbild: STOCK4B

Druck
Hötzel, RFS & Partner, Stadtlohn
Stand: Drucklegung 06/09
© 2009 VR-Bank Westmünsterland eG

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck und Verwendung
nur mit Genehmigung.

Azubis werben Azubis – Mit Vollgas durchstarten

Ganz im Stile des Rennsports werben die Auszubildenden des Ausbildungsjahrgangs 2007 der VR-Bank Westmünsterland in diesem Jahr für ihren Beruf.

Ziel ist es, das Bankfach so zu präsentieren, wie es ist: abwechslungsreich, spannend und innovativ, also ähnlich wie der Motorsport.

Schon zum vierten Mal startet das Projekt, mit dem die Auszubildenden des 3. Lehrjahres Schülerinnen und Schüler für den Beruf der Bankkauffrau/des Bankkaufmanns begeistern wollen. Zusätzlich wird auch für die Ausbildung zur Informatikkauffrau / zum Informatikkaufmann geworben. Auch in diesem Jahr steht das Motto »Auszubildende werben Auszubildende« für die VR-Bank im Vordergrund. Denn, wie die vergangenen Jahre schon gezeigt haben, »kann niemand glaubwürdiger über die Qualität der Ausbildung sprechen als die Azubis selber«, sagte Personalchef Karl-Heinz Levers schon vor zwei Jahren mit voller Überzeugung über diese innovative Strategie.

Innovativ und informativ

Die Auszubildenden des Jahrgangs 2007, die selbst vor zwei Jahren mit »Wir wollen Dich« angesprochen und geworben wurden, sind nun dieses Jahr in der Verantwortung, die Nach-

wuchssuche für den Ausbildungsstart 2010 erfolgreich zu gestalten. Mit einer nachgestellten Szene eines Rennstartes und dem Slogan »Wir wollen dich gerade jetzt durchstarten sehen« fordern sie engagierte Schülerinnen und Schüler auf, mit der VR-Bank Westmünsterland eG den Grundstein für ihre berufliche Zukunft zu legen. Besonders hervorzuheben ist hierbei das »gerade jetzt«, denn in Zeiten der Wirtschaftskrise gehen die VR-Bank und ihre Auszubildenden voraus und zeigen sich stark in der Region und für die Region.

Dieses Motto soll als Grundidee für eine breite Werbekampagne in der Region dienen. Neben der Entwicklung von Flyern, Zeitungsanzeigen, Auto- und Buswerbungen sowie dem Internetauftritt werden in diesem Jahr zwei neue Medien als Zeichen von Flexibilität und Innovativität genutzt. Als »VRoni Westmünsterland« taucht die Kampagne erstmals als Personenprofil im StudiVZ und SchülerVZ auf. Auch ein Spot, gedreht mit Unterstützung des Regionalsenders WM-TV, wurde als neues Medium mit auf den Weg gebracht. Zu sehen ist der Spot ab Anfang Juni im Fernsehen und im Internet.



Die Auszubildenden verlassen sich nicht nur auf Plakate und Zeitungsannoncen. Der persönliche Kontakt mit potenziellen Bewerbern steht an oberster Stelle. Mit Schulbesuchen, Teilnahme an Berufsorientierungsmessen, per Internet, E-Mail oder Telefon wird möglichen Bewerbern der Ausbildungsberuf näher gebracht. Zudem finden in diesem Jahr zwei Banktage statt, an denen sich die Auszubildenden den Fragen rund um die Ausbildung und zur VR-Bank Westmünsterland eG stellen.

Bestens vorbereitet können dann die neu eingestellten Auszubildenden in ihre Ausbildung 2010 als Bankkauffrau/-mann oder Informatikkauffrau/-mann durchstarten.

www.wir-wollen-dich.de

Sechsmal die Traumnote »Eins«

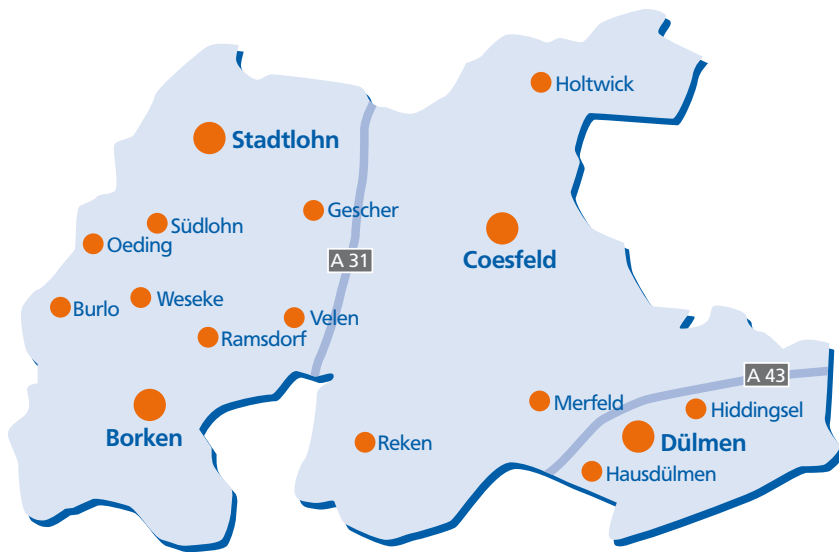
Strahlende Gesichter bei der VR-Bank Westmünsterland:

Dass die Ausbildung bei der VR-Bank nicht nur Spaß bringt, sondern auch zum gewünschten Erfolg führt, bewiesen 18 Nachwuchsbanker. Nach ihrer zweieinhalbjährigen Ausbildung legten sie vor der Industrie- und Handelskammer erfolgreich ihre Prüfung zu Bankkauffleuten ab. Sechs Auszubildende haben mit der Traumnote »Eins« abgeschlossen, Sandra Flasche und Sabrina Geukes erzielten im Bereich der IHK Nord sogar zwei

der besten Prüfungsergebnisse. Dr. Wolfgang Baecker gratulierte den jungen Kolleginnen und Kollegen und betonte, dass auch in momentan schwierigen Zeiten die Ausbildung zum Bankkaufmann weiterhin Zukunft habe, insbesondere bei der VR-Bank Westmünsterland eG. »Nur wenige Lehrberufe sind so abwechslungsreich und bieten ein derartiges Spektrum, sich beruflich weiterzuentwickeln«, führte Dr. Baecker aus.



Die VR-Bank Westmünsterland ist einer der großen Ausbildungsbetriebe im Wirtschaftsraum Westmünsterland und leistet einen wichtigen Beitrag für die Region. Zum Jahresende 2008 befanden sich insgesamt 53 junge Menschen bei der VR-Bank Westmünsterland in einer Ausbildung. »Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 12,8 Prozent, mit der wir deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 5,5 Prozent liegen«, erklärt Dr. Baecker.



VR-Bank Westmünsterland eG

Kupferstraße 28
48653 Coesfeld

Telefon 02541-130

Telefax 02541-13 333

E-Mail bank@vr-bank-westmuensterland.de

Internet www.vr-bank-westmuensterland.de

- Borkener Volksbank
- Volksbank Burlö
- Volksbank Coesfeld
- Volksbank Dülmen
- Volksbank Holtwick
- Volksbank Oeding
- Volksbank Ramsdorf
- Rekener Volksbank
- Volksbank Stadtlohn
- Volksbank Südlohn
- Volksbank Velen
- Volksbank Weseke
- VR-Bank Gescher